

Dem „Foslanz“ wird aus Konstantinopel geschrieben: In sehr hoher dieser Stelle beginnt sich Mißtrauen gegen uns zu zeigen. Sein maßloser Ehrgeiz bedeuete, so meint man, für das Kaiserthum eine schwere Gefahr. Der Schwur, zu dem er seine Wammuschaffen und Araber veranlaßt habe, gebe besorgniserregende Aufschlüsse über die Absichten dieses fühnen Abenteurers. Jeder Belmüsse genau wissen, daß der Krieg nicht einia wahre und die Tärkeit eines Tages zum Friedensschluß gezwungen werden könne, der dem afrikanischen Volk zumindest verringern dürfte. Wenn nun aber bei die Araber schon jetzt im Sinne einer Forderung des Friedensstandes über den eventuellen Friedensschluß hinaus beorderte, so lasse das nur die Deutung zu, daß er eine Verbindung zwischen Italien und der Türkei denken wolle, um die Araber zum Abfall von Konstantinopel und damit gegen Ende des

Bär's Wohlfeile Woche

Beachten Sie bitte
unsere Schaufenster.

Wir bieten in dieser Veranstaltung ganz außergewöhnliche Vorteile.

Tägl. neue Auslagen.

Galanteriewaren

- 1 Glasleuchter a. hohem Fuß mit Perl-
französischem 88 A
- 1 Tafelaufsatz 85 A
- 1 Gedeck- oder Butterdose 65 A
- 1 Kaffee- oder Saftkanne 85 A
- 2 Schuhenfiguren, gr. 65 A
- 1 Rauchservice 85 A
- 1 Kaffeeservice mit Inhalt 88 A
- 1 Porzellan 95 A
- 1 Kaffeeservice, steil, ... 85 A
- 1 Tortenplatte a. Fuß, Majolika-Grün, 2,75

Enguswaren

- 1 Salatschüssel m. Best. 1,65
- 1 Postkartenalbum für 600 Karten 85 A
- 1 Säulenbanduhr auf 3 Säulen 2,75
- 1 Hausapothek 85 A
- 1 Posten Vasebretter 95 u. 75 A
- Salontisch 2,75 u. 95 A
- 2 Kunstvasen m. Best. 95 A
- 1 Gedächtnisbüchlein mit Maj.-Grün, 85 u. 45 A
- 1 Haardüse mit Pedal, Gelb, 95 A
- 1 Jahrbuchständer, Gelb, 95 A

Pederwaren

- 1 Posten Herren- od. Damen-Porte-
monnaies 85 A
- 1 Kettenschlüssel, ca. 30 cm, m. gut. Ver-
schl. 45 A
- 1 Rinderrucksack 85 A
- 1 Porttasche 85 A
- 1 Rucksack m. Regenfl. u. Porttasche 95 A
- 1 Reise-Recessaires mit Inhalt 2,65
- Eleg. Damentasche 1,95, 1,25, 85 A
- Extra billig!
Damentasche „Rein Leder“, mit
Portemonnaie jetzt 2,75
- Extra große, braune Reisetasche, Kunst-
leder, 42 cm, ... 2,75
- 1 Rucksack-Grün, echt Leder, ... 85 A
- 1 Rucksacktasche, echt Leder, ... 85 A

Diverses

- Goldbehälter f. 10- u. 20-Mk.-St. 85 u. 35 A
- Taschenrechnerzeuge Stück 45 A
- Damengürtel, Samt, Leder und
Gummi, 3. Aufl. 145, 125, 85, 85 u. 45 A
- Rasier-Garnitur, gut vermischt, 95 u. 45 A
- 1 Posten Spazierstöcke, 3. Aufl., Stück 75 A
- Taschenuhren mit Kette für Herren,
1 Jahr Garantie, ... 2,75
- Poste-Album 85 u. 45 A
- Schreibmappen 85 u. 45 A
- Taschenmesser mit Perlmutt-Heft,
2 Klingen, Schere u. Korkzieher, ... 85 A

- 1 großer Posten Terrakotta-Blumensübel u. Vasen Serie I 1,75, Serie II 85, Serie III 45, Serie IV 18
- 1 großer Posten Wandsprüche, echt Holzbrand, ... Serie I 2,65, Serie II 1,75, Serie III 85, Serie IV 45

Gaushalt

- 1 Straßenbesen u. 1 Kofbesen mit
Stiel 88 A
- 1 Stubenbesen, rein, Paar, mit Stiel 88 A
- 1 Armelbügelbrett 28 A
- 1 Eisen 45 A
- 1 Kleiderbügel mit Fadenstrecker 28 A
- 1 Fuß- und 1 Wäschkasten zusammen 35 A
- 1 Handtuchhalter 88 A
- 1 große Wäschschüssel 85 A
- 1 David's-Roschbuch 85 A
- 1 Wäscheimer mit Deckel 1,25
- 1 Topfbrett, groß, ... 95 A
- 1 Mantelstod 95 A
- 1 Bügelbrett 95 A
- 1 or. Wäschkorb mit Deckel 95 A
- 1 Wäschkorb 95 A
- 1 Verlängerungs-Wäschschüssel 85 A
- 1 offener Wäschkorb 85 A
- 1a rein Aluminium, 3a Fleisch-
töpfe, 5 verschied. Größen, ... 7,75

Tägliche Bedarfsartikel

- Feinster- und Badeschwamm, groß, St. 18 A
- Aluminium-Größkörben mit Prägung 45 A
- 6 Rollen Crepe-Klopppapier „Jodler“ 88 A
- 10 Kupfer-Topflappen, doppelt, ... 95 A
- 6 Aufnehmer 58 A
- 6 Stück Bars-Ragenseife 75 A
- 12 Rollen Moiré-Papier 95 A
- 6 Pack Butterdoppelpapier 55 A
- 3 Pack Emailleputz 33 A
- 3 Flaschen Seife 58 A
- 3 Flaschen Seife 58 A
- 3 Pack Bedmanns-Ofenschmirgel 33 A
- 4 Pagen Schmirgelleinen 10 A
- 6 Aluminium-Glößel 85 A
- 6 Raffelglößel 85 A
- 4 Alupa-Größel 85 A
- 4 Alupa-Gabeln 85 A
- 6 Alupa-Raffelglößel 85 A
- 1 Bechford 18 A
- 1 Partie Badewannen
zur Hälfte des bisherigen Preises.

- Kleiderbügel 10 Stück 28 A
- 1 Wäschebügel 88 A
- 1 Linoleumbortlage 68 A
- 1 Bürtengarnitur, steil, ... 88 A
- 1 Servierbrett mit 2 Griffen, groß, ... 85 A
- Wäschebügel von 10 A an
- 1 Wäscheimer, ff. bel., 28 cm, ... 95 A
- 1 Emaille-Wäscheimer, 28 cm, ... 68 A
- 1 Zinkseimer, 32 cm, ... 58 A
- 1 Rindswanne 95 A
- 1 Saftpressbeutel 85 A
- 1 Emaille-Teigschüssel mit 2 Griffen 88 A
- Etagerette mit 6 Ridelstücken 95 A
- 4 Ridelbüchsen 95 A
- 4 Paar Bettdecke 95 A
- 10 Klingenmesser „Magnet“ 30 A
- 1 Wasserbank 95 A
- 1 gr. Gummischwamm 88 A
- 1 Posten Klingenmesser
zur Hälfte des bisherigen Preises.

Glaswaren

- 6 Gläser 25 A
- 10 Wassergläser 45 A
- 1 Satz Gläser, steil, ... 68 A
- 1 Zitronenpresse 7 A
- 1 Posten Wassergläser u. Weingläser,
mit u. ohne Schliff, 3. Aufl., 6 Stück 40 A
- 1 Posten Seidel, ff. geschliffen, mit
Stieldeckel Stück 75 A
- 1 Steinseidel, 1/4 Liter, innen u. außen
geschliffen, ... Stück 10 A
- 1 großes Aquarium 88 A
- Wierfrüge 50, 38 u. 28 A
- 1 Salatiere, steil, ... 42 A
- 1 Eßlöffel 45 A
- 1 Kaffeeservice 48 A
- 5 Räder 95 A
- 1 Tischglas 95 A
- 1 Ständer 68 A
- 1 originelles Eßlöffel, bestehend
a. Flasche, 6 Krügen u. Tablet, 95 A

Schmuck

- Gummiel, hochmodern, ... 2 Stück 85 A
- Stück 10, 15, 25 A
- Haarpeile u. Haarpannen, zum Aus-
suchen 45, 25, 12, 9, 5 A
- Haargarnituren, 6- u. 4teilig, glatt o.
reich garniert, ... 85 A
- Friseurkämme zum Aussuchen, Stück 65,
45, 35, 18 A
- Eleg Broschen 85, 65, 45, 25 u. 9 A

- Roberte Kolliers, rund, mit Steinen
verziert, ... Stück 85 A
- Eleg. Blusenadel, echt Silber, ... 85 A
- Mosait-Blusenadeln Stück 85 u. 25 A
- Mosait-Halskette mit Anh. 85 A
- Mosait-Kolliers 85 A
- Mosait-Armbänder 85 A
- Toilette-Garnitur, Besteck, Spiegel u.
Kamm, weiß, ... 85 A

Porzellan u. Steingut

- 1 Posten Tafel-Service, echt Porzellan,
mod. Tel., 28 Stück, ... 14,50
- Indisch-blaue Kaffee-Service, ff. Por-
zellan, steil, ... 3,45
- ditto, steil 95 A
- ditto mit Golddekor, steil, 95 A
- 1 Posten Kammchen Stück 2 A
- 1 Satz Kämme 95 A
- 12 Teller 95 A
- Teiler, weiß, echt Porzellan, ... Stück 9 A
- 1 Satz Kämme, steil, ... 68 A

- Dörrservice, bestehend aus: 1 indisch-
1 Dörrkorb, 6 Dörrer, 1 blau 95 A
- Dörrservice mit Dekor. 95 A
- Satz- und Mehlkörbe Stück 18 A

Lebensmittel

- 10 Stück neue Zitronen 48 A
- 2 Flaschen Himbeersaft 88 A
- 1 Pfund Hausbrot, 60 Tage alt, ... 62 A
- 1 Pfund Kaffee, garantiert rein, ... 58 A
- 100 Bonbons, 100 Stück 9 A
- 100 Bonbons, 100 Stück 1,45
- 6 Tafeln Schokolade 48 A
- 1 Pfund Kaffeebonbons 95 A
- 1 Pfund gebr. Mandeln 95 A
- 1 Pfund la Weintrauben 35 A

Satz 1a Kochtöpfe, 7,95

Dampf-Einkoch-Apparate

„Duplex“, der beste der Gegenwart,
verzinst 13,50, verzinst 11,50

Patentgläser für alle Apparate passend

komplett, mit Gummiring und Klammer,
1/4, 1/2, 1, 1 1/2, 2 Liter
32, 38, 42, 48, 55 A

Für die Einnachzeit empfehlen wir:

M. Bär

ELBERFELD

1 Posten Sportwagen
zur Hälfte des bisherigen Preises.

Einnachgläser

1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2 Liter
6 A	7 A	9 A	11 A	14 A	18 A
2 1/4	3	4	5	6	7 Liter
23 A	28 A	38 A	45 A	55 A	

Einnach-Steintöpfe,

laubere Ware, . per Wurf = 5 Liter.

32 A

General-Anzeiger

für Elberfeld-Darmen.

Blatt 2

Nr. 165

Dienstag, 16. Juli

1913

Tagespruch.

Verleugne deine eigene Überlegenheit überall, wo es nicht im Interesse der Sache ist.

Historischer Tageskalender für das Wuppertal.

1700 Der Kurfürst verordnet die Anbringung von Wegweiser.
Elberfeld errichtet davon sieben.

Was der Kaiser besitzt.

Durch die halbamtliche Erklärung, daß der Deutsche Kaiser nicht Großaktionär der Papaya oder des Mehl ist (auch an Krupp) ist er nicht beteiligt, wird die öffentliche Aufmerksamkeit wieder einmal auf das Vermögen Wilhelm II. und seines Hauses sowie auf die derzeitige Verwaltung dieses Vermögens gelenkt. Von sehr geschätzter Seite schreibt man uns darüber folgendes:

Die Verwaltung des königlichen Hausvermögens Wilhelm II. gehört zum Geschäftsbereich des Ministeriums des kgl. Hauses. Dieses Ministerium, das keine Staatsbehörde, sondern eine (1819 errichtete) Behörde der kgl. Hofhaltung ist, hat auch die persönlichen und die Standesangelegenheiten des Königs von Preußen und des kgl. Hauses einschließlich der Äkte der freiwilligen Gerichtsbarkeit und der Standesangelegenheiten zu betreiben. Das kgl. Hausvermögen setzt sich zusammen aus dem Kronfideikommissfonds, gebildet aus der Arondation von jährlich etwa 17½ Millionen Mark, dem königlichen Hausfideikommiss (gegründet im Testamente Friedrich Wilhelm I. von 1733, bis 1843 im Besitz des Prinzen August), dem Kronfidei (von Friedrich Wilhelm III. erpartes Vermögen von 15 Millionen Mark) und dem königlichen Prinzenfideikommiss, errichtet von Friedrich Wilhelm III. für nachgeborene Prinzen (Herrschaften Krausenber in Brandenburg, Platen und Kroschke in Westpreußen).

Während der König von Preußen bis zum Jahre 1820 den Unterhalt für sich und das kgl. Haus einfach der Staatskasse entnahm, führte die Neuordnung des preussischen Finanzwesens unter Friedrich Wilhelm III. zu einer grundlegenden Neuordnung der königlichen Privatverhältnisse. Die kgl. Verordnung wegen künftiger Behandlung des gesamten Staatsschuldenwesens vom 17. Jan. 1820 bestimmte, daß für den Unterhalt der königlichen Familie, des königlichen Hofstaates und familiärer privater Hofstaaten, sowie für alle dazugehörigen Institute ein jährlicher Bedarf von 2½ Millionen Talern erforderlich sei. Die preussische Verfassungsurkunde bestätigte in ihrem Artikel 59 diesen Rechtszustand durch die Anordnung, daß dem Kronfideikommissfonds die durch das Gesetz vom 17. Januar 1820 auf die Einkünfte der Domänen und Forsten angewiesene Rente verbleibt. Der Kronfideikommissfonds wurde vom 1. Januar 1859 ab durch das Gesetz vom 30. April 1859 erhöht. Eine weitere Erhöhung um eine jährliche Rente von einer Million Taler fand durch ein zweites Gesetz vom 1. Januar 1868 ab statt. Gleichzeitig wurden verschiedene, in den neuen Provinzen gelegene Schlösser und Parks, nämlich Homburg, Wiesbaden, Hannover, Celle, Osnabrück, Mühlburg, Kassel nebst Wilhelmshöhe, der ausschließlichen Benutzung des Königs gegen Übernahme der Unterhaltungskosten auf den Kronfideikommissfonds vorbehalten. Weitere Erhöhungen der Arondation erfolgten durch das Gesetz vom 20. Februar 1889 um 3¼ Millionen Mark und durch das Gesetz vom 17. April 1910 um 2 Millionen Mark. Die späteren Erhöhungen sind noch nicht auf die Domänen reduziert, werden demnach in den Etat als Ausgaben eingestellt. So erscheint im Etatsgesetz als Ausgabe unter Dotationen als Zuschuß zur Rente des Kronfideikommissfonds der Betrag von 10 Millionen Mark. Der gesamte Anspruch des Königs von Preußen (als Deutscher Kaiser besitzt er keine Vermögensrechte) gegen die Staatskasse für seinen und seiner Familie Unterhalt umfaßt also eine jährliche Rente von 17 712 296 Mark, gleich genau 73 000 Taler über die Einzelfestsetzungen, da bei der ursprünglichen Rente das Goldagio von 73 000 Talern mit eingerechnet werden muß.

Diese Summe wird mit dem Moment der Auszahlung richtiges Privateigentum des Königs, bezw. der Mitglieder der königlichen Familie, an welche der König seine Rente weiter verteilen muß. Von diesen 17½ Millionen Mark Gehalt des Königs ist ein Teil auf die Einkünfte der Domänen und Forsten angewiesen; insoweit erscheint der König als Realgläubiger (Hypothekendar) des Staates. Der andere Teil der Summe wird aus den allgemeinen Staatseinnahmen bestritten; insoweit ist der König Personalgläubiger des preussischen Staates. Die Rente ist in Preußen jedenfalls durch Gesetz festgesetzt, ihre Gewährung ist daher nicht (wie in England, wo sie für die Regierungszeit jedes Herrschers durch das Parlament festgesetzt wird) von der jedesmaligen Bewilligung der Kammer abhängig.

Außer dem Kronfideikommissfonds bezieht der König und sein Haus noch Einkünfte aus dem kgl. Hausfideikommiss. Verschieden von diesem Hausfideikommiss ist aber wieder das bereits genannte königliche Prinzipale Familienfideikommiss, in welches nach dem Testamente des Stifters die nachgeborenen Söhne König Friedrich Wilhelm III. mit Ausschluß der regierenden Linie erberechtigt sind. Die Krone hat nur ein eventuelles Anfallsrecht. Der ebenfalls genannten Kronfidei (an Väter ausgetreten) stellt zur Hälfte den „Notfennia“ der Hohenzollern dar, der im Kapital niemals angegriffen werden darf. Das Ministerium des kgl. Hauses ist eine sehr konservative und vorantagte Behörde, die sich in den Bahnen enger fast allseitiger Tradition bewegt. Schon aus diesem Grunde ist es ausgeschlossen, daß der Kaiser unter die spekulativen Industrie-Großaktionäre geht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Paul Meyerhofs 70. Geburtstag. Paul Meyerhof, der körperlich und geistig frisch und gesund seinen 70. Geburtstag beging, hat freundliche Rundgebungen der verschiedensten Art empfangen. Adressen und Teputationen der Hochschule, deren Lehrer er ist, der Akademie, des Vereins Berliner Künstler, telegraphische Glückwünsche des Kaiserpaars, des Reichskanzlers, des Kultusministers. Der Direktor des Zoologischen Gartens, Prof. Ged, erschied mit zwei jungen Löwen in der Wohnung des berühmten Tiermalers und überbrachte in launigen Versen die Geburtstagswünsche der Tierwelt. Meyerhof dankte allen mit launigen Worten. Vieles wurde auch an seine bekannte Umwandlung des Jitots erinnert: Denn vor den Besten seiner Zeit genug getan, der hat gelebt für alle Zeiten!

Die Mannheimer Intendantenreise. Intendant Gregori, der für das Ende des Spieljahres 1913 gekündigt hatte, hat jetzt beim Stadtrat um seine sofortige Entlassung nachgesucht, da er mit dem Kapellmeister Bodansky zusammen nicht länger arbeiten könne. Der Stadtrat beschloß, dem Intendanten bis zur Regelung der Frage der Nachfolgerin einen Urlaub von 2 bis 3 Monaten über die Ferien hinaus zu bewilligen.

Kein Bedürfnis für eine Dresdener Universität. Dem Rat der Stadt Leipzig ist auf eine Anfrage wegen Errichtung einer Universität in Dresden die Erklärung der Regierung zugegangen, daß die Staatsregierung angesichts der Überfüllung der gelehrten Verufe ein Bedürfnis zur Errichtung einer neuen Universität nicht anerkennen könne. Sehr richtig!

Das Leipziger Richard Wagner-Denkmal. Die Leipziger Stadtverordneten beschloßen in ihrer letzten Sitzung, Max Klinger's Richard-Wagner-Denkmal in den Anlagen zwischen Kleberplatz und Markthausplatz auf einer Freitreppe in unmittelbarer Nähe des neuen städtischen Schauspielhauses zu errichten. Die Grundsteinlegung soll am 22. Mai 1913, dem hundertsten Geburtstag Richard Wagners, erfolgen. Damit löst Leipzig die Ehrenschuld seinem größten Sohne gegenüber ein.

Prof. W. Trübner ist zum Ehrenmitglied der Mailänder Akademie der bildenden Künste ernannt worden. Die Mailänder Akademie, die Prera, besitzt von ihm die Modellhülle aus dem Jahre 1877, und Trübner hat seit regelmäßig in Venedig, im letzten Jahre auch auf der Internationalen Kunstausstellung in Rom ausgestellt.

„Künstlerverband Dresden“ nennt sich eine neue, jedoch ins Vereinsregister eingetragene künstlerische Vereinigung der sächsischen Künstler. Vorsitzende sind die akademischen Maler Karl Reinhold Wetter und Oskar War Probst.

Bogelstroms Abschied vom Mannheimer Hoftheater. Aus Mannheim wird geschrieben: Unser Heldentenor Artz Bogelstrom, der nun an die Dresdener Hofbühne geht, hat sich Donnerstagabend in einer seiner Glanzrollen, als Pedro in „Tiefland“, von Mannheim verabschiedet. Das war eine Abschiedsvorstellung, die in der Theatergeschichte Mannheims einzig dasteht. Die Regie-

führung für den beliebten Künstler kannte keine Grenzen mehr, das Publikum raste sozusagen; anders kann man es nicht nennen. Schon Tage vorher konnte man erkennen, wie sich die Abschiedsvorstellung gestalten würde, denn das Publikum des vierten Ranges, für den die Karten erst am Vormittag der Aufführung zur Ausgabe gelangten, stand zwei volle Tage und eine Nacht vorher am Eingang zur Kasse. Am Abend selbst wurden für Parteiliche noch 30 Mark und für Gelernter 10 Mark geboten. Und dann der Abschied selbst! Im Hause gab es nach Schluß der Vorstellung wohl an die fünfzig Hervorrufe, es regnete Blumen und Kränze, selbst vom Schnurboden der Bühne herab; wertvolle, sehr kostbare Geschenke wurden dem Scheidenden überreicht, der schließlich eine herrliche Abschiedsrede hielt. Draußen vor dem Theater standen Tausende von Menschen, die von der Polizei nur mit Mühe zurückgehalten werden konnten, und doch drangen viele ins Theater ein, so daß ein lebensgefährliches Gedränge entstand. Man kletterte sogar an den Kotseilen empor und auf die Bäume des Schillerplatzes. Als Bogelstrom das Theater verließ, wurde er von der Menge aus die Schultern gehoben und zu seinem Wagen gebracht. Dann spannte man die Pferde fort und im Triumphzuge ging es fort nach der Wohnung eines Freundes Bogelstroms. Dort setzten sich die Ovationen auf der Straße fort, bis schließlich die Polizei einschritt und dem Treiben ein Ende bereite, und das war nachts 2 Uhr.

Ademische Nachrichten. Aus Leipzig wird geschrieben: An der hiesigen Handelschule wird im kommenden Semester zum ersten Male über Genossenschaftswesen gelesen. Gerichtsassessor Dr. Robert Deumer ist mit der Abhaltung dieser Vorlesung betraut worden. — Der aus Anlaß der Einweihung des neuen Kollegienhauses der Universität Freiburg i. Br. vom Großherzog von Baden gestiftete Großherzog-Friedrich-Preis wurde zum Geburtsfest des Großherzogs (9. Juli) erstmalig verliehen. Preisträger ist der außerordentliche Professor für Chemie Dr. Adolf Windaus (aus Berlin). — Der Ordinarius der speziellen Pathologie und Therapie in Heidelberg, Prof. Dr. Ludwig Krehl, hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität München als Nachfolger von Prof. J. v. Baur abgelehnt. — Zum Rektor der Universität Münster wurde der Professor der Rechtswissenschaft Dr. Rüdiger gewählt. Zu Delanen wurden gewählt in der theologischen Fakultät Prof. Dr. Diekamp, in der naturwissenschaftlich-philosophischen Prof. Dr. Ehrenberg, in der juristischen Prof. Dr. Lucas. — Der o. Professor Dr. Ernst Hertel, Direktor der Augenklinik in Straßburg, wird dem Ruf nach Marburg als Nachfolger von Prof. L. Bach keine Folge leisten. — Wie aus Hamburg berichtet wird, hat der Direktor der dortigen Botanischen Staatsschule, Prof. Dr. Johannes Ritting, einen Ruf nach Bonn als Nachfolger von Professor C. Straburger erhalten. — Das von Prof. Dr. Albert Reimer in Breslau beabsichtigte persönliche Ordinariat für Dermatologie und Syphilis ist, der „Medizinischen Klinik“ zufolge, nunmehr in ein etatsmäßiges umgewandelt worden. Damit wird zum ersten Mal in Preußen die volle Gleichberechtigung der genannten Disziplin mit den übrigen durch Ordinarien vertretenen Sonderfächern anerkannt. — Als Nachfolger des o. Professors F. Solmsen in Bonn hat der Ordinarius der vergleichenden Sprachwissenschaft an der Universität Wien Dr. Paul Arctimmar einen Ruf erhalten. — Eine Berufung an die Universität Berlin erhielt Dr. Viktor Bruns, a. o. Professor für römische und deutsches bürgerliches Recht in Gießen; er würde der Nachfolger von Professor H. v. Seeler werden. — Dem Privatdozenten für germanische Philologie Dr. phil. Karl Böhmberger wurde der Titel und Rang eines ordentlichen Honorarprofessors verliehen. — Professor Eugen Röcher, Professor des Anatomischen Instituts der Universität Würzburg, hat einen Ruf nach Freiburg i. Br. angenommen.

Von unendlichem Wert,

wenn Ihr Kräftezustand zu wünschen übrig läßt, wenn Sie blutarm, nervös oder arbeitsmüde sind, ist es für Sie, diesen Brief vom 12. 6. zu lesen. Biofon stärkt Körper und Verstand in oft unangenehmer Weise. Infolge einer Magenoperation war ich ganz heruntergekommen und sah so blaß aus, als hätte ich keinen Tropfen Blut mehr in mir. Ich griff daher zu Biofon, um wieder Blut und Kraft zu erlangen, und kann Ihnen bestätigen, daß Ihr Präparat meine Erwartungen bei weitem übertroffen hat. Ich erhielt rasch wieder ein frisches Aussehen, Kraft und Energie hoben sich wesentlich, und nach Verbrauch von 4 Dosen fühlte ich mich wieder kräftig und wohl wie früher. Franz Golder, Düsseldorf, Wirtenstr. 105. Unterzeichnet beglaubigt: Dr. Fabbi, kgl. Notar. Biofon, hergestellt unter Benutzung des D. R. P. 171 371, ist das beste u. billigste Nähr- u. Kräftigungsmittel seiner Art, Dose (ca. ½ Kilo) Mk. 3 in Apoth., Dro.

Rohseide

Lüster

Leinen

In Sommer-Kleidung

für Herren und Knaben

bieten wir eine unübertreffliche Auswahl.

Wasch-Anzüge

Turn-Joppen

Blusen

h02

H. & L. Fritzsche

Elberfeld, Wall 32. — Telefon 303.

Weil wir im September umziehen

und keine Reste, Restbestände und einzelne Sachen mit in unser neues Lokal nehmen wollen, verkaufen wir folgende Artikel weit unter Preis.

1 großer Sommer-Sweater, weiß u. in allen modern. Farb., f. Knaben u. Mädch., nur diesjähr. moderne Sachen, 1.45, 1.10 u. 75
1 großer Damen-Strümpfe, schwarz, braun, mod. farb., bestickt, gestreift etc. 28
1 großer Herren-Socken, darunter sehr feine bestickte u. durchbroch. Sachen sowie allerbeste Schweißsocken, Paar 75, 48, 32 u. 15

1 großer Sport-Hemden, allerneueste Dessins, für Herren und Knaben, Mk. 3.90, 2.75, 1.90 und 1.45
1 großer Westen- u. Sport-Gürtel für Herren und Knaben, in allen Farben, Mk. 2.25, 1.50, 95 u. 43
1 Riesen-Damen-Blusen in Wolle, Seide, Tüll, Spitze, ohne Rücksicht auf den früheren Wert Mk. 6.75, 4.25 und 2.75

Wir geben auf alle Artikel, ohne Ausnahme, doppelte blaue bergische Rabattmarken.

Große Badeanzüge, Trikots, Badehandtücher, Badehauben . . weit unter Preis.

Große moderne Handarbeiten, Decken, Läufer, Kissen zum Ausschneiden 75 und 50

Elberfeld
Herzogstr. 16-18

Gebrüder Appel

Elberfeld
Herzogstr. 16-18.

appetit Schwestern für alle Kranken u. Wochenpflege.

Spezial-Geschäft

fertiger Konfektion. — Eigene Maßkonfektion.
Empfehle im

Saison-Ausverkauf

Entstehende Blusen.
Jackenkleider in englischen Stoffen,
Jackenkleider in Leinen.
Jackenkleider in apartesten Fantasies.
weiße Kleider, Paletots, Morgen-
röcke, Unterröcke, Kostümröcke,
Jabots, Gürtel etc.

bedeutend unter Preis!

1 kleiner Waschblusen in a. Gr. 5.00
Posten nicht mehr
sortiert, ... Durchschnittspreis

Alex Koch

Elberfeld, Schloßbleiche 2, h72
Eingang Café Kremer, I. und II. Etage.

Keine Ziehungs-Verlegung!

Unwiderruflich schon am

19. u. 20. Juli Ziehung
der Elberfelder Wohltätigkeits-

LOTTERIE

Schon auf 22 Lose ein Gewinn.

6887 Gewinne. Gesamtwert Mk.

100 000
50 000
10 000
5 mal 1000 - 5 000

Lose 3 Mk. 11 Lose sortiert 20 Mk.
empfiehlt und versendet Bankgeschäft

Ferd. Schäfer, Düsseldorf 24,
Königsallee 52.

Lose auch zu haben bei:

Elberfeld:
A. Eulenberg Jr., Al-
tenmarkt 11.
Friedr. Wiescher,
Kipdorf 107.
Ed. Herm. Wolff, Hof-
kamp 50.
Barmen:
E. Kammann, Ecke
Ref. Kirch- u. Hon-
bruchstraße.
Carl Kahlhöfer, Alter-
markt 15.
W. Ködding, Allee 195.
G. Goemann, Schwarzbachstraße. 41108

H. W. Jacobs, Elber-
feld u. Barmen.
Bernh. Levy, Alten-
markt 29.
Gust. Müller, Neu-
markt 1.
Prau E. Schmidt,
Mühlenweg 52.
Carl Garschagen,
Mittelstraße 10.
Otto Blasius, Alter-
markt 41.

Brauchen Sie Leinöl?

Lacke, Farben, Bronze, Pinsel etc. etc.,
dann machen Sie mal einen Versuch in meinem

Spezial-Geschäft Ernst beimkühler

Hofkamp 1 • Elberfeld • Kipdorf 12

Telephon Nr. 3478.

Großhandlung mit Detailverkauf,
dort bekommen Sie die alleräußersten Preise.

Besonders empfehle meine allbewährten

Fußboden - Lackfarben

8-Pfund-Dose à 90 Pfg. 1.25, 1.50 und 1.80 Mk.
Kein Nachkleben! Hoher Glanz und haltbar.

Rotti-Bouillon-Würfel

5 Stück 20 Pfg.



einzelne Würfel 5 Pfg.

sind für jede Küche unentbehrlich!

Houssedy & Schwarz, ROTTI Gesellschaft m. b. H., München.

Feinste Süßrahm-Tafelbutter
in Vollfett à 9 Pfd. zu 12.00
franko Nachnahme empfiehlt
Wollerei Drever & Bielede.

Bauernplätze
Wittmoos u. Samstagfrisch
mit reiner Naturbutter gebaden,
empfiehlt
Paul Schröder
Elb., Postamp 17, Tel. 2512

**Dederichs
Vogelfutter**

!! allen voran !!
Für Kranke und nichtfliegende
Vögel hilft nur sofort

Dederichs & Co.
E., Schwanenstr. 36, Tel. 2821
Barmen, Schuhfabrik 19.
Niederlagen durch blaue
Emaillierblech
mit gelbem Vogel erkennbar.

Greift zu!
Wer gute Qualität Schuhe,
Schürzen, Wäsche, Herren-
Artikel enorm billig ein-
kaufen will, wende sich an
Kamps Partiewaren-Haus,
Barmen, Wertherstraße 11.
im Hause M. Bar. 8674

Satin weiß, creme, gelb,
zu Store etc.
Schwarz u. farb. zu Blusen u.
Jupons, Seidenferge, Silber-
gran (auch einzelne Meter).
S., Luisenstr. 3a (Vogel) 4550a

Krawatten

durch Selbstanfertigung besond.
billig und gut. Auch Aufert.
mit gelieferter Seide.
Nann Fubsch, Elberfeld,
Kloppbahn 36, vis-à-vis Rattehl

Strick-Garne
Wolle von 1.00 p. 1 Pfd. an,
Deckenwolle, Seidenwolle,
Blau-Strümpfe, -Tricot-
Wäsche versendet an Private
sehr billig
Muster umgehend franko.
Garmentfabrik Georg Koch.
Hoflieferant in Erfurt B 43

Für Händler!
1919 Buch-
Kalender
Niem's
Postkartenverlag,
Elberf., Badstr. 90.

Gummi-Badehauben
Gummi-Bettstoffe
Gummi-Eisbeutel
Gummi-Puppen
Gummi-Irrigatore
Gummi-Spielbälle
Gummi-Schläuche
Gummi-Reiseinfrissen
Gummi-Schwämme
Gummi-Strümpfe
Gummi-Fingerlinge
Gummi-Fersenschoner
Gummi-Spritzen
Gummi-Milchsauger
Gummi-Windelhoeen
sowie sämtliche übrigen
sanitären Gummiwaren kauft
man in Qualitätsware am
besten im 1.2471

Spezialhaus Schmidt
Elberfeld, Turmhof 15.

Gummiwaren-Centrale.

Telephon 4296.

Ziehung bestimmt 19. u. 20. Juli.

Frankfurter Lotterie

4 deutsch Fliegerbundes — 3169 Gewinne. Wert von

60000
20000 Lose n. 1. — 10 M.
10000 Lose n. 2. — 5 M.
5000 Lose n. 3. — 2 M.
Porto und Liste 25 Pf. extra.
Louis Hederich
Frankfurt a. M., Fahrgasse 148
H. C. Kröger,
Berlin W 8, Friedrichstr. 193 a
sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Weißes Papier sehr billig abgegeben.
Elberfeld, Kaiserstr. 50

Für Brautpaare u. Beamte.

Ein altrenommiertes deutsch. Möbel-Ausstattungs-Geschäft mit
komplette Wohnzeugsammlungen, wie: Schlafzimmer, Speise-
zimmer, Herrenzimmer u. Küchen, in einfacher wie aller-
feinster Ausführung auf Teilzahlung bei entsprechender An-
zahlung zu Kassapreisen ohne Aufschlag. Beste Referenzen,
strengste Diskretion. Offerten unter E 1157 an die Expedition
dieses Blattes erbeten. 12538

Jeder Mann sieht gern

seine Frau, seine Mutter und seine Tochter hübsch ge-
kleidet. Wollen Sie wirklich extra billig alle Kleidungs-
stücke, wie: Hemden, Hosen, Krawatten, Tücher, Hüte,
Schuhe, Strümpfe, Socken, Seidenstoffe, Bänder,
Wäschebänder und alle anderen Kleidungsstücke einkaufen,
dann wird sich ein Besuch bei uns lohnen. — Damen-
schneiderinnen erhalten noch ganz neuem System Rabatt.

Elberfelder Spitzenlager, Elberfeld, Kipdorf 83,
Barmen, Berlinerstr. 51.

Saison Ausverkauf

Vorteilhaftes Angebot

ca. 50 Stück

Einkochapparate

komplett mit Einfaß, für jedes Glas passend, gute Quali- 6.75
tät, verglänzt.

„Ulrich“-Einkochapparate

in Qualität und bestes 10.75, Emaille, komplett 12.75
System, kompl., verglänzt.

„Adler“-Einkochgläser

mit Gummiring und Feder
1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Ltr.
29 34 38 45 52 62 Pfg.

1000 Vasen, echt Porzellan, mit
schöner Kanten- 48
dekorat., jed. Stk.

1 groß. 1 1/2 und
Posten Steinkrüge, 2 Liter, 90
jed. Stk.

Leonhard Tietz

Aktien-Gesellschaft • Elberfeld

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief sanft nach langem Leiden meine geliebte Mutter, unsere treue Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Robert Mallinckrodt

Adeline geb. Blank

im Alter von 83 Jahren.

Elberfeld, Essen, Barcelona,

Mülhausen i. Els., 15. Juli 1912.

Emmy Aders geb. Mallinckrodt

Ewald Aders

Richard Duncklenberg

Alfred Aders

Martha Aders geb. Reimann

Ewald Aders jr.

Werner Aders

Max Aders

Helene Aders geb. Blank

Robert Duncklenberg

Rittmeister und Eskadronchef

i. Bad. Drag.-Rgt. (Prinz Karl) Nr. 22.

Barbara Duncklenberg geb. Seeliger

und 1 Urenkel.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 18. Juli, vormittags 10 Uhr vom Sterbehause Hofaue 28 aus statt.

a388

Heute nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief sanft und gottgegeben meine innigstgeliebte unvergessliche Frau, unsere herzlichste treu-sorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Auguste Mansard

geb. Hiltnerhoff

im Alter von 53 Jahren. Um stille Teilnahme bittet der tiefbetrübte Gatte

Fritz Mansard und Familie.

Elberfeld, den 15. Juli 1912.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 18. cr., nachmittags 5 Uhr vom Sterbehause Eichenstr. 31 aus statt.

k5138

Geld-Angebote

Gründliche Hypotheken
vermittelt zu künftigen Bedingungen. Tugendbold, Barmen, Blüppertstr. 21, für Barmen u. Umgeg. Allein-Vertreter der Westdeutschen Bodenkreditbank Köln. — Vertreter für Elberfeld.

Betrete-Kapital.
1. u. 11. Hypotheken zu günstigen Bedingungen. Ernst Wölting, Elberfeld, Grünewaldstr. 46. Telefon 3268.

Geld-Gesuche

1. Hypothek.
20.000 Mark, von solchem Schuldner auf erstklass. Objekt (Neubau) gef. Off. unt. E 1202 an die Exp. E 5394

20.000 Mark
Hypothek a. neues Wohnhaus gesucht. Offerten unt. E 1201 an die Exp. E 5394

1. Hypothek
zum 1. Okt. 1912 v. Schuldner gesucht. Vermittler verboten. Off. u. E 6638 an die Exp. d. Bl.

2. Hypothek

von 8000 Mark hinter 26.000 Mark an 1. Stelle auf ein besseres Doppel-Wohnhaus von Selbstverwalter gesucht. Offerten unt. B 1714 an die Exp. D., Neuenweg 41/43. +

1200 Mark auf kurze Zeit gegen Akzept oder Schuldschein von Besitzer größerer Geschäft (über 30.000 Mk. Umsatz) bei guter Sicherh. und hohen Zinsen sofort nur von Selbstverwalter gesucht. Off. u. E 6787 an die Exp.

1000 Mark

per sofort gef. gegen prima Sicherheit bei 5 Proz. Zins. u. 100 Mk. Extravergütung. Rückzahlung nach 1 Jahr. Gest. Off. unt. B 8569 an d. Exp. D., Neuenweg 41/43. +

8. Geld I. d. 18. ds. 100 Mk. f. Rückg. n. Ueberreinf. Off. u. E 6770 an die Exp.

Wer 1. 100 Mk. distr. f. Rückg. n. Ueberreinf. Off. E 6753 G. + 100 Mk. zu selben gesucht. Rückg. nach Ueberreinf. Off. u. E 6751 an die Exp.

Verloren—gefunden

Traurig verlor ich P.K. 3 6 06 (Wen. Tel. abg. G. Docht. 91. + *Grunderband Sonnen v. Freudenhöhe d. Dianahöhe verl. Gg. Tel. abg. G. Demeerth. 61. 1

Die erkannte Person, welche Sonntag mittag von der Tamentelleite im Kaiserf., Barmen, das gold. Remband mitgenommen hat, wird ersucht, dasselbe unverzüglich bei dem Inhaber des obigen Restaurant abzugeben, widrigenfalls Anzeige erfolgt.

Ein. Damenuhr mit Goldrand u. lang. gold. Kette a. d. Wege v. Burabolz n. Neue Friedr. 63, 4. Et., 11. 50, verl. Wieder gute Belohnung

Tragetasche
f228

Jagdhündin
mit braunem Kopf entlauf. Wiederbringer Belohnung. Eugen Reuschke. Reinhold.

Schäferhund (Hude),
schwarzbr., dunkle Maske, 7 Mon. alt, abg. gef. Gegen Bel. abzug. Fern 2 1150, G. in den Wirten (Grenz).

Stohlen!
Empfehle alle Sorten Kloben, Koff. Stein- u. Braunkloben-Briketts in jedem Quantum nach Maß und Gewicht zu äußerst billigen Preisen, u. a.: 10 Teiler melierte Kohlen 4 10.50 10 Teiler Buchholzen 4 10.50 ufm. Alles unter Zulieferung prompt u. treuer Bedienung.

Heinr. Göbbel,
Elberfeld, Ludwigsstr. 51.

Es geht das Gerücht

zahllose hiesige Frauen u. Mädchen verdanken ihre Eleganz und die blitzblanken Geschmeidigkeit ihrer Stiefchen nur dem sparsamen, wasserfesten

Erdal

Vertreter: C. Kanten, Agenturen, Elberfeld, Spiekerstr. 7.

PHOTO

Legen bequem Teilzahlungen
Platt. Apparate neueste Modelle rechnerischster erster Fabrik mit Objektiven von Voigtlander, Goerz, Meyer, Rodenstock, Plaubel u. a. Desgl.
Original-Hensoldt-Prismen-Binocles
mit 6- und 8x Vergrößerung Mk. 98.— bzw. Mk. 100.— Monatszahlung Mk. 8.—
Armee-Fernglas
mit 6, 8, 10, 12x Vergr. Mk. 38.50 Monatsr. Mk. 3 an. Preise inkl. festem Lederetui u. Kissen zum Umhängen. Bf. 6 Tage zur Ansicht ohne Kaufzwang. Ferner
Reiseartikel
aller Art, wie echte Lederkoffer, Lederetuis und Koffer mit und ohne Einrichtung etc. Spezial-Preislisten kostenfrei.
Köhler & Co.
Breslau 5, Postf. 16 B

Mädchen mit guten Zeugnissen suchen Stellung im Privatbause von Elm Rotharina Gerdes, Witten, Wittenstr. 36. Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. v827

Ziehung 24. Juli

Briesener 1.
Pferde-Lose M. 1.10
11 Lose 10 M. 1.10
Gesamt 110 M. 1.10

44 000
1. Hauptgewinn: Equipage mit 4 Pferden
2. Hauptgewinn: Equipage mit 2 Pferden
3. Hauptgewinn: Equipage mit 1 Pferd
ferner 4. Wagen u. Reitpferd im Gesamtwert von Mark

35 500
Lose zu hab. bei Kgl. Lotterie-Einsammlern u. in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstell.
Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24,
Humboldtplatz 2.

über-Gewicht
an Vorteilen bewährten
Hansa-Hansa-Hansa-Hansa-Hansa
Einmal immer
Täglich Große Prämien-Verteilung
bieten die echten Fabrikate
Backpulver
Puddingpulver
Vanillinzucker
Salicyl etc.
erkannt, verwandt!
Keine andere Marke bietet so viel.
Marke „HANSA“ die Vertrauens-Markel

Unterricht

Technikum Eutin.

Dir.: Großherzog. Banrat Klüber. Maschinenbau, Hoch- und Tiefbau. Spezialkurse zur Verkürzung des Studiums. — Prosp. frei. 8510

Gründl. Klavierunterricht

wird v. ja. Dame ert. 1. Et. 1. Et. G., Alfensstr. 53. a449

Deutsch — Korrespondieren. Wer ert. Unterricht? Off. G 430 Exp. G., Burgstr. 7. *

Wiss. Reich. Mittelsch. v. 1. Et. 1. Et. G. ert. grbl. bld. Violinunterricht? Off. m. Preis u. B 8559 D., Neuenweg 41/43.

Untersuchungs-Laboratorium

Dr. R. Gartenmeister
Öffentl. anst. u. boid. Chemiker. G., Poststr. 12, 2. Et. Schwabenstr.

Badewannen,

ohne und mit Heizung, 16.— Mk. bis 31.— Mk.

Sitzwannen,

Felke's Kurwannen in 4 verschiedenen Größen von 6.50 Mk. an. 2279

Anna Bruchhaus,

Elberf., Heubuch 6.

Chaufeurschüler

berlangt „Dortmunder Auto-Haus“, Andreasstr. 6a. Fortenkunfte nicht erforderlich — T. 10121 gratis b301

Baut- u. Geschlechtskrankh.

Original Wassermann'sche Blutuntersuchung. sex. Neurasenhe (Schwäche)

Dr. H. J. Hemmerling sr.

Düsseldorf, Oststraße 65. Sprechstunden: 9—1 und 3—7, Sonntags vormittags 8—11 Uhr. b14

Gefunden

wurde, daß die beste Medizin Zeit. Stedensperd-Leerschnecke-Seife v. Bergmann & Co. Nadebeul ist, da dieselbe alle Hautkrankheiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Fimpen, Juckreiz, rote Flecken, Hautausschlag, etc. beseitigt. A. Stück 50 Pfg. in der Braunsapfeler, Ludwigsstr. 22, W. Maschke & Co., Wall 1—3, Louis Kapfen, Schwabenstr. 22, Adlerstr. 4, Edelsteinstr. 4, 1. Et. in Langenfeld: Braunsapfeler.

la Gras-Kuhbutter

10 Pf. 6 Pf. 4 Pf. 2 Pf. 1 Pf. 10 Pf. 6 Pf. 4 Pf. 2 Pf. 1 Pf. 10 Pf. 6 Pf. 4 Pf. 2 Pf. 1 Pf.

Schnell-Bohrmaschinen

in allen Größen vorrätig zu billigsten Preisen. 343b
C. Fern. Tischner, Barmen. Verlangen Sie Lagerliste.

Tietz' Reise- und Verkehrs-Bureau!

- 16 Tage durch die Schweiz vom 2. bis 17. August und 5. bis 20. September; Preis 200.— Mk. Anmeldung bis 25. Juli resp. 25. August.
- 8 Tage Paris vom 3. bis 11. August, 17. bis 25. August und 3. bis 14. September; Preis 150 Mk. :: Anmeldung bis 3 Tage vor Abfahrt.
- 14 Tage Paris u. London vom 3. bis 17. Aug., 3. bis 17. Sept.; Preis 300.— Mk. Anmeldung bis 3 Tage vor Abfahrt.
- 10 Tage Isle of Wight vom 10. bis 20. August und 5. bis 15. September; Preis 200.— Mk. :: Anmeldung bis 8 Tage vor Abfahrt.
- 21 Tage Italien, Neapel, vom 3. bis 24. September; Preis 550.— Mk. :: Anmeldung bis 25. August.
- 16 Tage Oberitalienischen Seen, Venedig, Mailand, vom 3. bis 19. September; Preis 325.— Mk. :: Anmeldung bis 25. August.

Die Preise verstehen sich ab Elberfeld und zurück inkl. Verpflegung und Trinkgelder. — Wir bitten Interessenten, Programme und genaue Auskünfte über diese Reisen in unfr. Reisebureau zu verlangen.

Leonh. Tietz

Aktien-Gesellschaft & Elberfeld

General-Anzeiger

für Elberfeld-Warmen.

Blatt 4

Nr. 165

Freitag, 16. Juli

1912

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

Ges. von Dtl. Reumarkt. Täglich Kabarett und Konzerte.
Freunde evgl. Freiheit. Sonntag religiöse Feier in der Stadthalle.
Friedenshöhe. Mittwoch Militärkonzert und Feuerwerk.
Friedenshöhe. Sonntag. Neues Programm.
Mitter. Sonntag. Neues Programm.
Im Salamander. Heute 8 Uhr. Kolische Hummer.
Steged-Theater. Schwanenstraße. Neues Programm.
Sonnen. Restaurant Schwabers. Jeden Mittwoch Konzert.
Thalia-Theater. Heute 8 Uhr. „So'n Bindhund.“
Restaurant Willemsen. Dienstag u. Donnerstag Gartenkonzert.
Zoolog. Garten. Mittwoch 4—10 Uhr Konzert des Stadt. Orchesters.

Warmen.

Jägerhof. Vichyplatz. Jeden Mittwoch Konzert.
Lusthaus am Teich. Jeden Mittwoch Abonnementskonzert.

Umgebung.

Wiprath. Schloss. Mittwoch Militärkonzert.
Gronenfeld. Deutscher Kaiser. Mittwoch Konzert.
Gahnenfurth-Dornap. Mittwoch ab 4 Uhr Militärkonzert.

Amerikanische Hitze?

Das zeitliche Zusammenreffen großer Hitze in dem östlichen Teil der Vereinigten Staaten von Nordamerika mit einem starken Ansteigen der Temperatur in Europa hat vielfach Anlass gegeben zu der Meinung, unsere Hitze sei amerikanischer Ursprungs. Mit Grauen und Unbehagen verfolgen englische Gemüter die Zeitungsberichte von der amerikanischen Hitze, wobei die Wärmegrade dadurch noch ganz besonders erschreckend wirken, weil sie vielfach in den Zeitungen nach der in Amerika gebräuchlichen Fahrenheitskala angegeben werden. Will man solche Angaben in die bei uns übliche Celsiuskala umrechnen, so muß man zunächst 32 Grad abziehen und von dem Rest fünf Neuntel nehmen. Beispiel: 95 Grad Fahrenheitheit in Celsius-Grade zu verwandeln. 95—32=63; ein Neuntel von 63 = 7, fünf Neuntel von 63 = 35; 95 Grad Fahrenheitheit = 35 Grad Celsius. Nun kommen tatsächlich im Osten der Vereinigten Staaten Temperaturen vor, die wir in Deutschland nie bekommen können. Es erklärt sich das schon aus der weit südlicheren Lage jener Landestteile. So liegt zum Beispiel New York ebenso weit nach Süden wie die südlichsten Teile Italiens. Was aber die Hitze des östlichen Teiles der Union ganz besonders gefährlich macht, ist der hohe Gehalt der Luft an Wasserdampf. Er verleiht der Luft jene dumpfe Schwüle, wie wir sie bei uns beispielsweise an heißen Tagen in dichtgedrängten Versammlungen innerhalb geschlossener Säle oder in Schulhöfen antreffen. Während einer früheren, drei Wochen anhaltenden Hitzeperiode starben in New York 2036 Menschen am Hitzschlag.

Brauchen wir nun zu fürchten, bei uns würde es nächstens auch so? Die Antwort ist ein entschiedenes Nein! Schon eine geringe Überlegung muß den Gedanken des Bandens übermäßig heiter Luft über den Ozean als unsinnig von der Hand weisen. Unsere Hitze ist lediglich eine Folge des heiteren Himmels, des hohen Sonnenstandes und der langen Tagesdauer. Die Wirkung der Sonne kann noch durch das Eintreten südlicher Winde, wenn solche infolge der Luftdruckverteilung entstehen, unterstützt werden.

Dann drängt sich zweitens die Frage auf: Wie kommt es denn zu dem gleichzeitigen Auftreten der Hitze in Europa und Amerika? Wie kommt es, daß sich das Ereignis des vorigen Jahres wieder-

holt? In der Nähe des Äquators, wo die Sonne ihre Strahlen senkrecht auf die Erde entfenkt, findet infolge der starken Erwärmung ein mächtiges Aufsteigen der aufgelockerten Luftmassen statt. Sie erheben sich über die benachbarten kühleren Schichten, fließen dann natürlich seitwärts, also nach Norden — wenn wir uns nur mit unserer nördlichen Halbkugel beschäftigen — ab. Infolgedessen muß nördlich des Äquators der Luftdruck steigen, um so mehr, als jeder folgende Breitengrad viel kürzer ist als der Äquator. Die Luftmassen beginnen ihre nordwärts gerichtete Reise in einer Front, deren Länge etwa der des Äquators gleich ist. In dieser Frontlänge können sie aber nicht sehr lange fortgeschritten, denn sie müssen die immer kürzer werdenden Breitengrade passieren, dabei die Frontlängen verkürzen und an Höhe zunehmen. Schließlich muß es zu Stauungen kommen, und so wölbt sich denn bald rings um die Erde ein gewaltiges Hochdruckgebiet auf von konstanter Dauer. Besonders die Ozeane mit ihrer kühleren Temperatur bilden den Sitz dieser Hochdruckgebiete.

Wenn wir nun auf unserer Halbkugel Sommer haben, so muß sich natürlich mit der nordwärts wandernden Sonne das ganze Gebiet der erwärmten Luftzufuhr mit nach Norden verchieben. Für die Witterung Europas und auch des östlichen Teiles der Vereinigten Staaten ist nun jener Teil des Hochdruckgürtels maßgebend, dessen Kern in der Regel zwischen den Bermuda-Inseln, den Azoren und Madelta liegt. Ist er besonders kräftig entwickelt und weit nach Norden vorgezogen, so kommen seine Ausläufer bis nach den Vereinigten Staaten und andererseits bis nach Europa hin. Diese Ausläufer können dann, da sie von dem Hauptgebiet hohen Druckes immer Verstärkung bekommen, von großer Ausdauer sein und allen gegenwärtigen nord-ozeanischen Depressionen den Weg versperren, so daß sie, um jetzt nur noch von Europa zu sprechen, nach Norden hin abziehen müssen. Es war das um höchst interessant, da Wetterkarten seit Mitte Juni daraufhin zu prüfen, ob über der Barents- und Bismarck-Insel solche Ausläufer etwa erscheinen würden. Es war ganz besonders deshalb interessant, weil namentlich der Direktor des Preussischen Meteorologischen Instituts, Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Hellmann, auf Grund eingehender Studien an der 20-jährigen Berliner Temperaturreihe zu dem Ergebnis gekommen war, daß Verlagerungen bzw. besondere Entwicklungsgrade der Haupt-Hochdruckgebiete in der Regel sich über längere Zeiträume als ein Jahr erstrecken, wenn auch infolge fehlens meteorologischer Beobachtungsreihe in vielen Ländern außeruropäischer Erdteile und auch auf den Ozeanen die Ursachen dieser Anomalien noch wenig bekannt sind. Was man erwartet hatte, traf ein: in schneller Folge zogen abgeschwächte Hochdruckgebiete über Europa von Westen nach Osten, anfangs noch immer zurückgedrängt von einer hartnäckig auf dem nördlichen Ozean verharrenden Barometerdepression, was Gewitter und Regen nach sich zog. Im Laufe der verfloffenen Woche aber setzte sich das Hochdruckgebiet fest, schaffte heiteres Wetter und Hitze „made in Germany“. Während das Hoch in Osteuropa der ozeanischen Depression beharrlich Widerstand leistete, kam schon Samstag ein neues Verstärkungshoch wieder von dem azorischen Haupthoch an und zerstückte die Reste der Depression bei England in zwei Teile. Die Ausläufer für schönes, warmes Wetter sind also günstig, wobei noch erwähnt werden mag, daß die Wahrscheinlichkeit der Fortdauer bei Witterungsverhältnissen immer wächst mit der Länge der Witterungsperiode.

Verband der Bureauangestellten von Rheinland und Westfalen.

Solingen, 15. Juli.

Der Bezirksrat des Verbandes der Bureauangestellten von Rheinland und Westfalen, einer sogenannten freien Gewerkschaft, der außer Einzelmitgliedern die Ortsgruppen Solingen-Obilg, Remscheid, Elberfeld-Warmen, Köln, Arefeld, Essen, Duisburg,

Düsseldorf, Dortmund, Detmold, Mülheim-Ruhr, Kreuznach und Saarbrücken angehören, beschäftigte sich u. a. mit der Musterdienstordnung für die Krankenkassenangeestellten, die der Hauptvorstand deutscher Ortskrankenkassen aufgestellt hat. Der Vorsitzende Citten (Köln) erklärte die Ordnung, die den bisherigen Tarifvertrag ersetzen sollte, für unannehmbar. Sei schon durch die Reichsversicherungsordnung die Lage vieler Krankenkassenangeestellten verschlechtert worden, so gingen hier die Vorstände der Ortskrankenkassen noch über die zwingenden Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung hinaus und brachten noch weitere Verschlechterungen. So sei es unerhört, daß Disziplinarstrafen bis zu einem Monatsgehalt vorgezogen seien. Auch die sämtlichen anderen Bestimmungen enthielten gegenüber dem jetzt in Kraft befindlichen Tarif derartige Verschlechterungen, daß man sich darüber wundern müsse, wie man den Angeestellten eine solche Dienstordnung zu bleien wage. Der Reichstagsabgeordnete Bauer vom Hauptvorstand in Berlin schloß sich dieser Ansicht an. Es wurde die folgende Entschließung angenommen:

Der rheinisch-westfälische Bezirksrat erklärt die vom Hauptvorstand deutscher Ortskrankenkassen entworfene Musterdienstordnung für unannehmbar und erstreckt den Verbandsvorstand, die von ihm entworfene Dienstordnung, insbesondere die §§ 2 und 6 mit allen Mitteln durchzusetzen zu versuchen. In dem § 9 der Verbandsdienstordnung empfehlen die Anweisungen, folgenden, dem Artikel 35 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung entsprechenden Zusatz: Den Angeestellten, für welche eine Besoldungsordnung nach dem 1. Januar 1903 aufgestellt worden ist und deren Bezüge die Lage des Besoldungsplanes der Dienstordnung übersteigen, sind die bisherigen Bezüge fortzuzahlen.

Der Bezirksrat beschäftigte sich weiter mit Fragen der Arbeit. Nach den Ausführungen des Bezirksleiters Menge (Obilg) gehören heute in der Hauptsache die Krankenkassenangeestellten dem Verbands an, die Mitgliederzahl in den Kreisen der Reichsanwaltschaft, Rotarität und Versicherungsangelegenheiten sei jedoch noch gering und müsse vermehrt werden. Der Hauptvorstand in Berlin müsse mehr Mittel für die Werbearbeit bereithalten. Reichstagsabgeordneter Bauer stellte die Anstellung eines beauftragten Bezirksleiters und weitere Mittel für die Werbearbeit in Aussicht. Verichtet wurde, daß man in Dortmund in diesem Jahre mit Hilfe der Gesamtarbeiterchaft die Maßregelung von Versicherungsangelegenheiten verhindert habe. In Bezirksleitern wurden Menge (Obilg) und Meyer (Solingen) wieder gewählt.

Vermischtes.

Der Bierverbrauch Münchens betrug im vorigen Jahre 320 Liter auf den Kopf der Bevölkerung; dabei ist allerdings in Betracht zu ziehen, daß die bayerische Hauptstadt einen starken Fremdenverkehr hat. Im ganzen wurden in München im vorigen Jahre 3716 018 Hektoliter Bier erzeugt, von denen 1 806 630 Hektoliter ausgeführt wurden. In diesem Jahre ist eine weitere Steigerung des Konsums zu erwarten, da die Absatzverhältnisse sehr günstig sind.

Die „Kleiderprinzessin“. Aus New York wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben. Am Horizont der Milliardärskolonie New York ist ein Stern aufgegangen, der selbst dieses Wortes der amerikanischen Geldaristokratie in Staunen setzt. Es ist dies Fräulein Esther Moreland, die Tochter eines Pittsburgers, woher ja ein starkes Kontingent der amerikanischen Rabobbs stammt. Diese Dame zieht aller Aufmerksamkeit auf sich, weil sie grundsätzlich nie ein Gewand zweimal anzieht, ganz gleich, ob es ein „Kleid“ oder ein „Kostüm“ ist oder ob es am Morgen, zur Promenade, am Abend oder wann sonst getragen wird. Hat es einmal den schlanthen Leib der „Kleiderprinzessin“, wie sie genannt wird, umschlossen, ist es unwiderruflich dem Tröbter verfallen. Der Titel, den sich die Dame errungen hat, ist schwer verdient, denn sie muß ja immerfort neue Schöpfungen der Kleidermacherkunst planen, anprobieren, Stoffe auskuchen, sich den Kopf über die Harmonie des Befalles zerbrechen, und was der Sorgen mehr sind. Ja, wie schon das Lebensbuch sagt, reiche Leute haben trotz der gelben Nadel auch mitunter allerlei Kummerstücke, von denen, Gottlob, der arme Mann nichts weiß.

Doppelte Rabattmarken!

Badehosen 10, 12, 15, 20, 24, 27—60.
Badehauben 20, 30, 40, 50, 60, 75—135.
Badehauben, Gummi 2.40, 2.50, 2.70.
Badehandtücher 48, 70, 90, 110, 120.
Badelaken 1.25, 1.55, 1.95, 2.25—7.00.
Badetrikots 1.50, 1.60, 1.95, 2.60.
Badeanzüge 1.15, 1.40, 1.60, 1.72, 2.10—6.
Schwammbeutel 45, 80, 90, 110, 120.
Waschhandschuhe 14, 15, 18, 22—36.
Waschlappen 6, 7, 8, 9, 10, 12—18.

Liegestühle 2.25, 3.25, 4.90.
Klappstühle 40, 50, 85, 115, 185.
Hängematten 2.75, 3.75, 4.75.
Aluminiumbecher zusammenlegbar 10, 20, 32.
Feldkocher (Wandervogel) 2.85, 3.25, 3.75, 4.25.
Reiserollen 65, 90, 1.75, 2.25, 2.80.
für alle notwendigen Gegenstände eingerichtet.

Zelluloid-Artikel

Seifendosen, Zahnbürstenköcher, Zahnpulverdosen, Puderboxen etc., außerordentlich reichhaltig, äußerst billig.

Central-Kaufhaus

Otto Klischan & Co.

Elberfeld,
Wall 10—12.

Das Meerweiblein.

Eine Zitanngeschichte von R. von Ling.

Die verwitwete Generalin von Mittelbach ließ die Kleinsten anrufen und sah die junge Enkelin harr an.

„Du hast jetzt in einer Minute mehr Unfuss zusammengerechnet, als dies sonst die Tochter aus unserem Geschlecht in ihrem ganzen Leben fertig brachten.“

Merlinda Stampfon, wegen ihrer Vorliebe für das große Wasser von allen Bekannten das „Meerweiblein“ genannt, war den Kopf mit der nämlichen, unglaublich stolzen Bewegung zurück, mit welcher sie für gewöhnlich einen unerwünschten Freier abtat.

„Ich bin eben keine Mittelbach“, sagte sie laut und heil. Mein Vater war ein südamerikanischer Minenbesitzer und hat das viele Geld, das mich so unglücklich machen will, in christlichem Euchen und Werbeln erworben.“

Die alte Frau zuckte nervös zurück.

„Du sollst das nicht so hinausschreiben, Merlinda.“

„Und warum nicht, Großmutter? — Ist das etwa eine Schande. Dreht sich hier in Berlin denn nicht alles um das blasse, runde Zeug, mit dem man, ganz nach Wunsch und Belieben —“

„Stoß, eckte Verlen und unechte Meinungen laufen kann? — Oder meinst du vielleicht, die Freier liefen dir sonst nach dem kleinen Fuß dem Meere geborenen Ungeheuer das Haus ein — bedauerten dich so herzlich, daß meine arme, schöne Mutter, nachdem der Vater am Meer dahin war, auf dem Wege zur Heimat, bald nach meiner ein wenig verfrühten Geburt, ebenfalls sterben mußte.“

„Du hast eine Art, über all diese Dinge zu sprechen, die ebenso ungut wie unerschütterlich ist, Merlinda.“

„Was dich verlegt, Großmutter, ist einzig die Stampfon'sche Art, glaube ich. — Kämpfe nicht länger dagegen. Wie meine Mutter trotz eures Entgegenstehens einst aus diesem, eurer Meinung nach doch so wunderbaren Berlin William Stampfon, der zu kurzem Besuch herübergekommen war, in das schöne tolle Leben hinter dem Meer folgen mußte, so muß ich auch dies alles hinausrufen, damit es nicht vergessen wird.“

„Ich spreche doch jetzt aber ganz allein mit dir, Kind.“

„Nur zum Schein, Großmutter. In Wahrheit steht eine ganze Schar hinter dir. Der Onkel Kammerherr — die Tante Hofdame und die Erbherren aus Linsbada —“

„Und wenn es wirklich so wäre, so finde dich damit ab: Du sollst dich über die starke Zusammengehörigkeit in unserer Familie freuen.“

„Ich kann mich nur freuen, wenn mein Herz lacht.“

„Auf dein Herz wollte ich gerade hindeuten. — Es wird hell, daß es endlich lacht, Merlinda.“

„Darauf soll es wieder hinaus.“

Die Großin richtete sich hoch auf.

„Nawohl — darauf! — Die Zeit eilt. Ich werde nicht mehr lange zu leben haben. Was bin ich denn überhaupt noch? Eine Nimmle, die sich nur mit fremder Hilfe bewegen kann. Ein erweiter Schlaganfall, und alles ist aus.“

„Du sollst das nicht sagen, Großmutter.“

„Du bleibst es doch aber so ganz besonders, alle Dinge beim richtigen Namen zu nennen. — Laß nur, Kind, wir wollen uns jetzt nicht rühren lassen. Es ist eine ernste Sache, die ich mit dir zu besprechen habe. — Dein heißer Wunsch ist es doch, auch diesmal — wie in jedem Sommer — an die See zu gehen.“

„Aber Großmutter Generalin dies so unumwunden sagen, wäre Nord. Der Arzt will nicht haben, daß sie aufgeregter wird. Vor ihr gehe ich also nach Teerhopen.“

„Wir sagen nachher, daß wir uns nicht ausziehen konnten. In Wahrheit werde ich mich in irgendein anderes kleines Städtchen verziehen. Fräulein von Wöllingen, die mich auf Großmutter's Wunsch begleitet, will mich nicht verraten.“

„Nun bleiben nur noch Sie! — Ich bitte Sie, verraten Sie mich auch nicht! Ich weiß nicht, wie es kommt... aber ich glaube zu wissen, daß Sie gut sind.“

„Als Beddo von Mittelbach diesen Brief empfing und gelesen hatte, sah er auf der Holzterrasse eines kleinen Fischerhäusleins und sah starr auf das schäumende Meer, das heute mit wallenden weißen Schleiern sein einödnig graues Kleid schmückte.“

Er nickte vor sich hin, als habe er dies vorher gewußt. Trauer empfand er nicht. Nur ein heißes, wehes Bedauern mit den Seinen, die er nun nicht retten konnte. — Eigentlich hätte er jetzt sofort wieder in seine Garnison zurückkehren können. Aber das ging nicht. Er mußte Merlinda Stampfon's Bitte erfüllen und hietbleiben, solange sein Urlaub währte.

Der erste Tag wollte ihm nicht zu Ende kommen! Regen schlug herunter. Die See raste. Der Sturm riß die Ränge vom Kopf und das Cape von den Schultern.

Am zweiten schaute ein großes, lichtblaues Auge durch den Himmel.

Er begegnete ein paar Herren, die emsig mit den Stöcken in den angestrichelten Sand bohrten, um Schätze zu heben.

Am dritten Tage lachte der Himmel — das Meer schlüpfte in ein silbergraues Gewand, legte Brillantenstreifen an und sprühte verschwenklich mit matten Perlen... —

Da traf er sie. — Sie war schlacht und anspruchlos angezogen und sah wie eine junge Lehrerin aus, die viel mütterliche Liebe im Herzen trägt. Sie kamen sofort miteinander ins Gespräch.

„Sie mußt ich in besonderen über den alten Fischer Knaas, dem im letzten Herbst das geliebte, böse Meer den einzigen Sohn geraubt — über die Knaas' Frau und über alle halbnackten Kinderlein, die hier Vernichten anpreisen — reden.“

„Aber über das herrliche, bitterböse Leben.“

„Bald waren sie den ganzen Tag miteinander. Keine Fahrt, die sie nicht gemeinsam wagten — kein Stein, der nicht aus seiner Hand in die hier zur Begutachtung gewandert wäre.“

„So kam's denn!“

An einem lichten Abend war es, als sich die untergehende Sonne am pridelnden Wasserfchaum berauschte.

Da lagte er es ihr.

„Ich wollte schweigen, aber es ist stärker als ich. Ich bin ein armer Soldat mit einem verlobten Rittergut, einer flecken Mutter und fünf gähndenden Schwestern.“

„Das Mädchen, das mich aus der Misere retten sollte, mochte mich gar nicht erst kennen lernen.“

„Und ich muß nun doch von mir weiterreden.“

„Ich habe Sie lieb. Ich mag nicht mehr ohne Sie weiterleben.“

„Wenn Sie es mit mir wagen wollen, werde ich den Mut finden, für uns beide zu kämpfen. Aber es wird hart sein. Und lange wahren.“

„Die Bauämter der Städte des Bezirkes sollen gebeten werden, bei jeder Baugeländnis dem Bauherrn den Schutz der Pferde zu empfehlen. Für Förderung des Tierchutzes sollen dann zunächst von allen Vereinen entsprechende Vorträge veranstaltet werden. Zum Ort der nächsten Tagung wurde Bitteln gewählt.“

Vermischtes.

Überlebende Kattosen der „Titanic“, so nennen sich mehrere Artisten wenigstens, führen gegenwärtig im Lunapark in Berlin-Balensee eine Reihe lebensgefährlicher Kunststücke vor. Gleich am zweiten Tage stürzte der Matrose Vertram Klein von einem 18 Meter hohen Mast, dessen Spitze abbroch, zu Boden und erlitt schwere äußere und innere Verletzungen, an denen er bald darauf starb. — Eine wirklich überlebende der „Titanic“, die Witwe Hilgenheim, die seeben in ihrer Wohnung in Charlottenburg eingetroffen ist, erzählt, daß man ihr nach dem Zusammenstoß des Dampfers mit dem Eisberg gesagt habe, sie solle ruhig schlafen gehen. Der Friedenskapsel William Stead, welcher der Dame antrieb, einen Rettungsgürtel anzulegen, wurde verläßt und ein Hafenfuß genannt. Diese Worte behielten wieder unsere damals geäußerte Ansicht, daß die Männer weniger aus Heroismus den Frauen den Vortritt in die Boote gestatten haben, als in der Meinung, daß das Riesenschiff „Titanic“ gar nicht untergehen könne.

Eine gefährliche Kochkasperin, die sich als „Art. v. Wartenberg“ in die vornehmste Herrenwelt Leipzigs verschafft hatte, konnte jetzt von der dortigen Kriminalpolizei entlarvt und festgenommen werden. Das junge Mädchen, eine 17jährige Schneiderin, die vorher als Dienstmädchen in herrschaftlichen Häusern tätig war, gab sich als Millionärstochter aus, die sich nur vorübergehend in Leipzig aufhalte. Ihre Mutter besäße ein Schloss in London, ihr Bruder sei Oberleutnant in einem kaiserlichen Dragonerregiment. Die zahlreichen Verehrer der jungen Dame begaben keinerlei Zweifel an ihrer vornehmen Herkunft, fanden es ganz natürlich, daß sie zweispännig auf Summi fuhr, ein Reitpferd besaß und die vornehmsten Geschäfte und Cafés besuchte, und fanden sich mit größtem Vergnügen dazu bereit, der Millionärstochter mit namhaften Summen aus kleinen Verlegenheiten zu helfen. Schließlich machte einer der Verehrer, der Verdacht geäußert hatte, durch Anzeige bei der Kriminalpolizei dem Juch ein jähes Ende. Die junge „Aristokratin“ grüßelt jetzt hinter schwebenden Gardinen über die Bergangskasse menschlichen Glüdes, die unglücklichen Kavaliers aber haben die Gelegenheit der Reizeit wahrgenommen, um irgendwo in der Zurückgezogenheit Sport und Kagenjammer zu vermindern.

Au skandalösen Ausstellungen kam es in Jauer bei der Überführung der Leiche des kaiserlichen Ritters Knappe, des Wittinhabers des zusammengebrochenen Bankhauses Knappe & Thomas, der durch Selbstmord geendet hat. Eine nach Hunderten zählende Menschenmenge umlagerte das Trauerhaus, und als der Sarg mit der Leiche aus dem Hause getragen wurde, erhob sich lautes Johlen und Pfeifen, das zwischen Schmährchen und Verwünschungen der aufs tiefste erbitterten Volksmenge. Der Skandal wurde auf dem ganzen Wege bis nach dem Bahnhofs, von wo die Leiche nach Jittau zur Einäscherung gebracht werden sollte, fortgesetzt. Um das ungezügeltere Verhalten des Volks in den Güterwagen zu ermöglichen, mußte die Polizei, welche gegen die erregte Menge einen schweren Stand hatte, das Gelände vom Bahnhof bis zum Konzerthaus absperrten.

Sieben Monate Wegs für einen falschen Namen. Aus Alexandria wird gemeldet, daß das Gericht einem bisher unbescholtenen Manne sieben Monate aufbrumme, weil er sich erlaubt hatte, sein Eisenbahnabonnement aus nebensächlichen Gründen auf einen anderen Namen als den seinen ausstellen zu lassen. Er verfolgte damit nicht den leisen betrügerischen Zweck und glaubte mit einer Lüge davonzukommen.

Gefährliche Haupter vor dem Objekt. Die gefürchten Haupter sind natürlich die ständigen Opfer der Photographie, und man könnte eine ganze psychologische Analyse über die Art, wie sie vor dem Objekt sich benehmen, schreiben. Die Zeitschrift „Varietas“ teilt einige Einzelheiten dazu mit. Einer der Herrscher, der sich am 10. August, aber nach der „Operation“ versuchte er sich doch lebenswundig zu zeigen, plauderte gemütlich mit dem Photographen und schenkte ihm zum Schluß eine Haarentzahn, die mit Savannas woblgefüllt war. Der Jar ist vor dem Objekt immer unruhig, erregbar und traurig. Auch die verstorbenen Königin Victoria von England schloß sich in dem Augenblick, in dem sie dem Photographen sah, äußerst ungemächlich; trotzdem blieb sie lebenswundig, und nach der Aufnahme pflegte sie zu dem Photographen zu sagen: „Jetzt werden Sie mich sein, mein Herr. Nehmen Sie im Besonderen einige Erfrischungen, die ich für Sie habe bereiten lassen.“

Die Herrscher unserer Tage sind an die Photographie natürlich schon viel mehr gewöhnt und im allgemeinen ruhiger und gedulder. Von der Königin Mary wird berichtet, daß sie sehr leichtfertig ist und ein sehr kritisches Auge hat, so daß es für den Photographen gar nicht leicht ist, sie zufriedenzustellen. Der lebhafteste Herrscher von allen aber ist der König von Spanien. Während der ganzen Zeit der Aufnahme scheint er wie Quecksilber zu sein; er kann nicht zwei Minuten stillhalten, und wenn der arme Photograph glaubt, nach manderlei Umständen endlich eine richtige „Pose“ erzielt zu haben, so ist der König wieder in Bewegung, kommt seelenvergnügt auf ihn zugehoben und beginnt lebhaft: „Haben Sie schon die neueste Geschichte von X. gehört? Sie ist auf der Regatta in Cowes erzählt worden...“ Danach kehrt er auf seinen Posten zurück und stellt sich hin, als wäre nichts geschehen, aber der Photograph muß wieder von vorne beginnen und legt den König von neuem zurecht, während dieser sich vor Lachen ausschütten will...

Wetterbericht vom 16. Juli 1912

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Juli	Luftdruck in mm	Temperatur in °C	Wasserdruck in mm	Wetter	Temperatur in °C	Windrichtung	Windstärke
15. 7. 1912	766,0	22,0	80,0	4	wolklos	9,3	31
16. 7. 1912	766,5	22,1	80,1	1	wolklos	11,6	59
17. 7. 1912	766,6	21,2	80,2	2	wolklos	10,0	53

Höchste Temperatur des heutigen Tages: 29,4 niedrigste der vorg. Nacht: 18,1

Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer steht hoch und ruhig.

Monopol-hotel

Haus ersten Ranges mit allen Einrichtungen eines modernen Hotels — Zimmer von 3 Mark an — Konferenz-Zimmer — Festsäle

Französisches Restaurant

Neue Direktion: F. u. H. Otto, Hotelier

Berlin Am Bahnhof Friedrichstr.

Verband westdeutscher Tiersehvereine.

Düsseldorf, 15. Juli.

Am Sonntag fand im Kunsthalle der 11. Verbandstag westdeutscher Tiersehvereine statt. Der Vorsitzende, Professor Eichhoff, begrüßte die erschienenen, worauf Herr von Fürt den Willkommensgruß des Vereinspräsidenten entbot, der den Tiersehvereinen ein reges Interesse entgegenbrachte. Nach weiteren Begrüßungsansprachen wurde der Tagesbericht erstattet. Die daraus zu entnehmen ist, daß die Mittelberge in den meisten Vereinen erheblich zugenommen. Zu dem Verband gehören 25 Vereine mit etwa 7500 Mitgliedern. Vom Verein Jagen ist ein Entwurf einer für den Bereich von ganz Preußen gültigen Rabordnung ausgearbeitet worden. Der Entwurf fand viel Anklang; die nötigen Schritte zu seiner Durchführung sollen unternommen werden. Weiter hat sich der Verband mit den verschiedenen Tiersehfragen befaßt, so mit den Rottörungen, den Viehtransporten auf der Eisenbahn, dem Raufordzwang, dem Vogel-schutz usw.

Was insbesondere den Vogelschutz anbelangt, so wurde die Spargenbefähigung vom Verbandstag beschlossen. Auf der einen Seite wurde empfohlen, den Kindern zu verbieten, daß sie sich an der Vertilgung der Sperlinge beteiligen. Von anderer Seite wurde dagegen darauf aufmerksam gemacht, daß gerade die Kinder gute Dienste beim Kampf gegen das Auerhahnnehmen der Sperlinge leisten könnten. Man müsse die Sache nur richtig anstellen. Er wurde eine Kommission gewählt, die die Angelegenheit zu prüfen hat, und zwar unter Hinzuziehung von Vertretern der Behörden und der Landwirtschaftskammern.

Der Vorstand erhielt den Auftrag, sich an die städtischen Behörden beider Konfessionen mit der Bitte zu wenden, zu veranlassen, daß wenigstens einmal im Jahre beim Gottesdienst der Tierseh erwähnt werde. Ein weiterer Beschluß ging dahin, jedem Verein, der eine Rabtschule errichtet, eine Unterstützung zu gewähren.

wird unter Verwendung echten bulgarischen Faments nur unt. fachmännischer Leitung gewissenhaft hergestellt

Joghurt ist Vertrauenssache!

20 Pfg. per Glas frei Haus.

Molkerei J. Schlupkötter Elberfeld. Teleph. 1175.

Dr. Axelrod's Joghurt

für 165

R o m

Run i

So h

Rin di

in das

für mich

nicht ein

wie Besten

kann —

meinen inner

sein — die b

das Schicks

schien, darun

Recht mit d

schwerer, sch

mußte. Nun

von blinder

rechten Zeit

schuldigen

nur einmal

oder einer d

leben, meine

dienst zu ver

gen müssen;

bett wird no

verwirrliche

sehen zu erbe

auch in Dein

entschließen

über Einam

ausgeschied

ges Leben.

Posten sein.

jünges Weib

bleibt die G

unruhige Ge

einmal auf

ich tat bishe

Hier hiel

eigene Geb

gehört? Sie

Seeger ar

schnell der

„Es war

lagte er ver

Ka

hat das R

erlassen, von

mit einer M

hinweist, daß

Das Königl

gegen die

„Baden

Ludwig

Robert

David

Wilhel

Flemm

Franko

serve

& Co.

C. L. F.

Hartwi

Theode

Der Siebente.

Roman von Elisabeth Berghard.
(Fortsetzung.)

„Run denn — ich glaube es verantworten zu können, falls es Sie interessiert, heißt es.“
„Gewiß!“ beistete er sich zu erwidern.
„So hören Sie zu.“
Sie entfaltete den Vogen und las:
„Run bin ich mit meiner gut ausgerüsteten Expedition weiter in das Innere Afrikas vorgezogen. Welche Fülle von Arbeit für mich — welche Fundgrube für meine Forschungen! Ich stürze mich hinein mit aller Kraft. Die Wilden wehren sich und wollen sich von mir nicht behandeln und unterwerfen lassen. Sie glauben einen Raubzettel in mir zu sehen, wenn ich sie gefangen mache. Auf der einen Seite verehren sie mich wie einen ihrer Götter, auf der anderen beobachten sie mich misstrauisch. Ich bin in steter Gefahr, daß sie mich nicht einmal menschlins abmürfen. Aber sei ohne Sorge, Götter, ich bin doch unter dem Schutz meiner Begleiter, auf die ich baue. Nur diesen schwarzen Teufeln ist nicht zu trauen; sie sind manchmal gute Bestien, deren man sich nur mit der Kraft seiner Fäuste erwehren kann — eine gute Stählung für die Muskeln übrigens! Und was meinen inneren Kern, die Seele, betrifft, so fannst Du ganz beruhigt sein — die hat längst überwunden. Welche Wandlung kann sich in drei Jahren in einem Menschen vollziehen! Was mir damals als das Höchste, ohne das zu leben mir eine Unmöglichkeit dünkte, erschien, darum ich freudig Ehre, Gut und Leben geopfert, Stille und Recht mit Füßen getreten hätte, das erscheint mir jetzt wie ein schwerer, schwerer Irrtum, fast eine Krankheit, die ich durchmachen mußte. Nun bin ich gesunder, glücklicher. Und wer war es, der den von blinder Leidenschaft überfallenen, den elementaren Gewalt in seinem Selbst erliegenden vom Rande des Verderbens zog, zur rechten Zeit für ihn in die Breche trat und den Schlag von seinem schuldigen Haupte abwandte? Du, Götter, Du! Daß es mich nur einmal sagen, um es später in Taten umzusetzen: wenn Du oder einer der Deinen einmal einer Hilfe bedarf — Götter, mein Leben, meine Kraft will ich dafür einsetzen, Dir den Freundschaftsdienst zu vergelten! Einige Jahre werde ich wohl noch hier verbrüngen müssen; meine Forschungen über den Erreger der Schlafkrankheit sind noch nicht ganz abgeschlossen. Dann kehre ich zurück und verwirkliche meine Pläne, eine Stätte zur Heilung leidender Menschen zu erbauen und darin als Arzt zu wirken. So sehr es mich auch in Deine Nähe zieht, mein Lieber, so könnte ich mich doch nicht entschließen, mein ferneres Leben jetzt schon auf der Scholle landüber Einsamkeit hinzubringen. Die Abenteuerlust ist zu stark in mir ausgebildet. Dem Unfel auf Stolzenau wünsche ich ein recht langes Leben. Wenn mich aber die Pflicht ruft, werde ich auf dem Posten sein. Wie beneidenswert Du bist, Götter: ein blühendes junges Weib, zwei reizende, fröhliche Kinder zu besitzen! Für mich bleibt die Gründung einer Familie Ideal ohne Verwirklichung. Der unruhige Geist taugt für die Ehe nicht. Meine Liebe übertrage ich einmal auf Deinen Sohn Eberhard, der ja mein Patenkind ist, und ich tat bisher noch so wenig, um dieser Pflicht zu genügen.“
Hier hielt Waltraut inne und sah zu Seeger hin, der mit verschränkten Armen und vorgebeugtem Oberkörper, anscheinend mit eigenen Gedanken beschäftigt, dasaß. Hatte er etwa gar nicht zugehört? Sie fühlte sich gekränkt.
Seeger aber fuhr wie aus einem Traum empor und wandte sich schnell der Gräfin zu.
„Es war mir sehr interessant zu hören, gnädigste Gräfin“, sagte er verbindlich.

„Was halten Sie davon?“ fragte sie, seine Aufmerksamkeit auf die Probe stellend.
„Ich — ich bin der Ansicht, daß die Annahme, der verschollene Graf wäre von den Wilden umgebracht worden, nahegelegt; doch scheint mir die Möglichkeit einer Rettung nicht ausgeschlossen.“
„Meinen Sie? Ja, aber warum kommt er denn nicht zurück, warum gibt er kein Lebenszeichen?“
„Diese Frage zu beantworten, liegt nicht in meiner Macht. Die Zukunft allein kann es entscheiden, und ich möchte mir erlauben, gnädigster Gräfin den Rat zu erteilen, nicht zuviel darüber nachzugrabeln, sondern alles der Zukunft zu überlassen.“
„Das habe ich mir selbst schon öfters vorgenommen, aber es ist mir schwer, daß ich in letzter Zeit so oft an den Freund meines Gatten, den ich persönlich nicht einmal kenne, denken muß. Mir ist es zuweilen, als lebte er noch. Ich fann mir dieses Gefühl nicht erklären und nehme an, daß es in der Reizbarkeit meiner kranken Nerven liegt. Es sind eben Stimmungen, die mich überfallen.“
„Würden Sie denn die Wiederkehr des Freundes Ihres Gatten wünschen?“ fragte er.
„Ich weiß es nicht“, gab sie zögernd zur Antwort.
Da stand er auf und bot ihr seinen Arm.
„Wir wollen über den Verschollenen nicht unseren Spaziergang vergessen“, scherzte er.
„Lassen wir es bis morgen — ich fühle mich heute sehr matt“, entgegnete sie.
Erinnern sich gnädigste Gräfin, was ich am Anfang der Abungen sagte? Nur ein einziges Aussehen bringe um Tage zurück! So! denn die Mühe der vorübergehenden Tage vergeblich gewesen sein!“
„Es sind bereits vierzehn Tage, und ich spüre noch keine Besserung“, erwiderte sie eigenhändig.
Es wurde in seinem Gesicht. Ähnliche Ausfälle war er bei ihr gewohnt, das lag in der Natur der Krankheit. Nervenkranke sind nun einmal unberechenbar. Dagegen half nichts als der feste Wille eines anderen, und er hatte den seinen bis heute durchzusetzen verstanden.
„Das sind Stimmungen“, erwiderte er mit ihren eigenen Worten und lächelte dabei.
Ein leichtes Rot huschte über ihre Wangen; sie senkte den Blick und machte sich mit ihrer Trube zu schaffen.
Er stand vor ihr — abwartend.
„Sie quälen mich!“ rief sie endlich gepeinigt hervor.
Er lachte.
„Nicht doch! Frau Gräfin quälen sich nur selbst.“
„Wollen Sie mir heute nicht vorlesen?“
„Gern — wenn Sie befehlen.“
„Warum — warum legen Sie sich denn nicht?“
„Das — wissen gnädigste Gräfin.“
„Mein Himmel, sind Sie hartnäckig, Herr Seeger! Sie müssen sehr fest von dem Erfolg Ihrer Kur überzeugt sein.“
„Ganz fest.“
„Sonderbar! Meinnetwegen denn — machen wir den Gang, damit ich Sie endlich los bin.“
Er verzog keine Miene und reichte ihr stumm den Arm.
Sie nahm ihn, richtete sich auf und ließ sich von ihm führen. Ungelenk und schwerfällig, denn je machte sie die Schritte.
„Habe ich es Ihnen nicht vorausgesagt?“ fragte sie, als sie glücklich wieder in ihrem Stuhl saß.
„Was?“ fragte er, abnunglos tuend, zurück.
„Sie unterdrückte die Entgegnung, die ihr auf den Lippen schwebte.“
„Bitte, wollen Sie nun lesen?“ sagte sie kühl und legte sich in den Stuhl zurück.
Er nahm das Buch und begann.
Kaum hatte er eine Seite gelesen, als ein Schatten auf das Buch fiel von der Verandatür her, an der er saß. Er sah auf und gerade in das Lächeln, in regnerasser Kapuze stehende Gesicht Lindas.
Er sprang auf und öffnete dienstfertig die Tür.
Sie trat ein, machte ein sehr erschauertes Gesicht, als sie Seegers ansichtig wurde, erwiderte seine Verbeugung mit einem hochmütigen Nicken und lief sogleich auf die Gräfin zu.

„Nicht, Beste — da haben Sie mich, und nun verfügen Sie über mich!“ rief sie lustig.
Waltraut drückte die Hand des jungen Mädchens herzlich.
„Bei diesem Wetter haben Sie den weiten Weg gemacht, um meinetwillen? Das ist rührend, liebste Linda. Nun legen Sie schnell ab: Ihr Bodenmantel riecht ja. Franz soll Ihnen sogleich eine Tasse warmen Tee bringen.“
Linda zog den regennassen Mantel aus und duldete es wie selbstverständlich, daß Seeger herzusprang und ihn ihr abnahm.
„Gnädigste Gräfin entbinden mich jetzt meiner Dienste?“ fragte er darauf.
„Aber wieso denn?“ fiel Linda schnell ein. „Ich will doch nicht stören! Gatten Sie nicht vorhin vorgelesen?“
„Allerdings“, antwortete Seeger.
„Nun also — so lesen Sie weiter — ich höre zu“, sagte sie herablassend.
„Herr Seeger hat mir bereits vorgelesen, liebe Linda“, nahm Waltraut das Wort. „Ich will seine Zeit nicht länger in Anspruch nehmen und danke ihm für heute.“
Seeger verbeugte sich bei dieser indirekten Verabschiedung von beiden Damen und verließ das Zimmer.
Linda war enttäuscht.
„Warum schicken Sie den Hauslehrer fort?“ fragte sie impulsiv.
„Gräfin Waltraut sah sie etwas verwundert an.“
„Das war doch selbstverständlich, liebe Linda; wir wollen ungestört plaudern.“
Linda wurde rot.
„Natürlich!“ beistete sie sich zu erwidern. „Ich wollte nur nicht, daß Sie eine vielleicht interessante Lektüre um meinetwillen unterbrechen. Liegt Seeger gut vor?“
„Ausgezeichnet!“
„Sie taten recht daran, ihn dazu heranzuziehen“, bemerkte Linda.
„Nun erröte Waltraut leicht.“
„Ich würde es wohl nicht getan haben, wenn er es mir nicht angeboten hätte“, erwiderte sie.
„Aber warum denn nicht?“
„Weil es nicht zu den Obliegenheiten eines Hauslehrers gehört. Aber meine Schwäche, mein Leiden und meine Hilflosigkeit mögen ihn dazu bestimmt haben, es mir anzubieten, und ich nehme es mit Dank an.“
„Warum sollen Sie auch nicht?“ warf Linda leichtsinnig ein, während sie versuchte, ein sie peinigendes Gefühl in sich niederzujagen.
Der Diener, der mit dem Teebrett kam, machte dem Gespräch ein Ende. Nach seinem Hinausgehen fand Linda sich schnell wieder und begann nun lustig von diesem und jenem zu plaudern, machte ihre Glöfen über die lieben Nachsten und Gutsnachbarn in so treffender, humoristischer Weise, daß Waltraut ein paarmal herzlich lachen mußte.
Nach einer Stunde verabschiedete sie sich wieder.
Waltraut wollte sie mit dem Wagen heimtschicken, aber sie wehrte ab. Der Regen hatte nachgelassen, und ein heller Streifen war am Himmel sichtbar. Sie wollte lieber zu Fuß gehen, obgleich es schon schummerig war.
So durchschritt sie den Park. Als sie aber an die Grenze des Waldes kam, wurde es ihr doch unheimlich zumute, und sie bedauerte, den Wagen nicht angenommen zu haben, um so mehr, als eine geheim genährte Hoffnung sich nicht erfüllte.
Plötzlich durchzuckte es sie in leisem, freudigem Schreck. Aus dem Dunkel des Waldes löste sich eine Gestalt und kam auf sie zu. Es war Seeger. Er zog grübelnd den Hut.
„Wollen gnädigste Komtesse allein durch den finsternen Wald gehen?“
„Es bleibt mir nichts anderes übrig, nachdem ich zögernd zwischen den mir von der Gräfin Gerolstein freundschaftlich angebotenen Wagen abzuweichen“, erwiderte sie.
„Aber — das ist doch gewagt! Darf ich gnädigster Komtesse wenigstens meine Begleitung anbieten?“
Das Herz schlug ihr vor Freude.

Gegen
die Firma

Kakao-Kompagnie Theodor Reichardt

G. m. b. H. in Wandsbek

hat das Königliche Landgericht Altona, Kammer für Handelsachen, am 17. April 1912 auf Grund des unlauteren Wettbewerbsgesetzes eine einstweilige Verfügung

erlassen, von der unter dem 23. April 1912 zur Abwehr der unerhörten und unwahren Angriffe der Reichardt-Kompagnie der Öffentlichkeit Kenntnis gegeben wurde. Die Reichardt-Kompagnie hat darauf mit einer Annonce geantwortet, in der sie die ihr gerichtlich verbotenen Behauptungen mindestens vierfach wiederholt, neue unwahre Behauptungen aufstellt, Tatsachen entstellt und darauf hinweist, daß sie nunmehr ihre Gegner vor Gericht geladen habe.

Das Gericht hat gesprochen und die Öffentlichkeit hat ein Interesse daran, zu erfahren,

was das Gericht über die Reichardt-Kompagnie sagt.

Das Königliche Landgericht Altona, Kammer für Handelsachen, hat nach freitiger Verhandlung am 1. Juni 1912 ein Urteil verkündet, in dem es den Widerspruch der Reichardt-Kompagnie gegen die einstweilige Verfügung verwirft und die einstweilige Verfügung bestätigt, der Reichardt-Kompagnie auch die Kosten des Verfahrens auferlegt.

Das Königliche Landgericht Altona sagt in den Urteilsgründen unter anderem:

- 1) Die von der Antragsgegnerin (Reichardt) durch Veröffentlichung des in Frage stehenden Inserats vorgenommene Handlungsweise verstößt gegen die §§ 1, 3 und 14 des Reichsgesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909.
- 2) Sie verstößt aber auch gegen die guten Sitten, denn es verstößt wider das Anstandsgefühl aller billig und gerecht Denkenden, insbesondere auch im geschäftlichen Verkehr, die Ware eines anderen durch unwahre Angaben zu dem Zweck öffentlich herunterzusetzen, um der eigenen Ware einen vermehrten Absatz zu verschaffen.

Wir zweifeln nicht daran, daß auch die weiteren Instanzen unser gutes Recht schützen werden.

„Badenia“ Merk & Arens, Freiburg i. B.,
Ludwig Bauermeister & Co., München, Ode,
Robert Berger, Bismarck,
David Schöne A.-G., Halle a. S.,
Wilhelm Felsche, Leipzig-Gohlis,
Flemming & Buchholz, Stettin,
Frankonia, Schokoladen- und Kon-
servenfabrik vorm. F. W. Wucherer
& Co., A.-G., Würzburg,
C. L. Friedrichs, Rostock,
Hartwig & Vogel A.-G., Dresden,
Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

Jordan & Timaeus, Dresden,
Eduard Kleefeld, Hannover,
Knappe & Wark, Leipzig,
Albert Kray, Stettin,
J. G. Kynast, Dresden,
Lobeck & Co., Dresden,
F. A. Oehler, Leipzig,
Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden,
F. A. Richter & Cie., Rudolstadt,
Riedel & Engelmann, Dresden-Blauen,
Riquet & Co. A.-G., Gumplich bei Leipzig,
Otto Rüger, Ludwigslund bei Dresden,

Sarotti, Chokolade- und Cacao-In-
dustrie A.-G., Berlin,
Richard Selbmann, Dresden,
B. Sprengel & Co., Hannover,
Gebr. Stollwerck A.-G., Köln,
Gustav Teubner, Niederhäslich bei Dresden,
Vereinigte Chokolade- u. Bonbons-
Fabriken von E. O. Moser & Cie u.
Wilh. Roth jr. G. m. b. H., Stuttgart,
Aug. Wiese & Söhne, Köln.

J. A. Rechtsanwält Dr. Eibes.

Alle Offerten - Einsender

werden in dieser Spalte kostenlos veröffentlicht, die Offerten-Einsender werden gebittet, die Kosten der Offerten-Einsender zu übernehmen.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften
empfehlen wir den Bewerberinnen und Bewerbern, die die Expedition für die Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 2 Uhr, in Barmen 2 1/2 Uhr am Gemarkter Ufer (Kath.-Kloster) gratis verabreicht.

Stellenangebote

Männliche

Buchhalter
u. **Korrespondent**
zum baldigen Eintritt. Stenographie u. Maschinenschriften sowie gute Kenntnisse der englischen u. französischen Sprache Bedingung. Off. unt. E 2487 an die Exp.

Kaufmann

für die Kellereibehaltung eines größeren Bureaus gesucht. — Bevorzugt werden Herren, die schon in ähnlicher Stellung tätig waren, gute Auffassungsgabe besitzen u. zuverlässig arbeiten. Angeb. mit Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintritts u. E 2453 an die Expedition d. Bl.

Buchhalter.

Zum 1. Okt. cr. ev. früher, suche ich für mein Fabrikgeschäft der Hausbaltungsbranche einen flott u. sicher arbeitenden jungen Mann mit schöner Handschrift als zweiten Buchhalter. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen unter E 2499 an die Exp. erbeten.

Bureaugehilfen.

für leichte Kontorarbeiten (Ausfertigung der Verkaufsliste, Fertigung der größeren Post etc.). H. Schüller & Sohn, G. m. b. H., Barmen-Widlinghausen. 4620a

Junger Mann.

welcher mit Aushilfskraft zu verfahren versteht, für Vertrauensposten, ang. Kommiss für Bureau u. Lager gef. Kaufm.-techn. Hilfsverein, C. Königstraße 37, I. a137

Verfasser

gegen hohe Provision. Gef. Offert. mit Angabe der bish. Tätigkeit unt. E 2283 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Kolonialwaren.

Branchenfundiger 1. Mann für Laden u. Lager gef. Off. u. E 2455 an Exp. a12

Manufakturwaren en gros

Lagerist und Verkäufer für Kleiderstoffe per Herbst gesucht. Offerten u. E 6765 an die Exp. ds. Bl. b160

Kommis.

der die englische Sprache in Wort u. Schrift vollständig beherrscht. — Anfangsgehalt 2400 Mk. Off. in deutsch u. englisch u. B 1719 an Exp. Barmen, Neuenweg 41/43.

junger Mann

der Kolonialwaren-Branchen als Lagerist u. zum Verkauf der Aushilfskraft. a124

Woll- u. Strumpfwaren

Großhandlung sucht für 1. Sept. 1912 einen durchaus zuverlässigen, branchenfundigen

Lageristen.

Gewandtheit im Verkehr mit der Kundschaft erforderlich. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen unter N 2387 an die Exp. v. Jaf. Bismarck, Elbf. a388

Umdrucker

gef. Hugo Grobden, Stein- und Buchdruckerei Solingen, Beststraße 8. a33

Feuerversicherung mit G. D.

Angeheime ältere Aktiengesellschaft wünscht in Elberfeld-Barmen einen Inspektionsbeamten anzustellen, dem die intensive Bearbeitung des Flaggegeschäfts sowie der Umgebung obliegen soll. Fachleute, welche den Bezirk bereits bearbeitet haben, erhalten den Vorzug. Es handelt sich um eine angenehme, selbstständige Stellung. Offerten erbeten u. K. M. 1557 an Rudolf Mosse, Köln. a136

Tüchtiger energischer Meister

für die Spritzerei einer bedeutenden Anstalt für die Spritzerei zum sofortigen Eintritt gesucht. Solche, welche sich in der Farbenzusammensetzung und Ausschneiden von Schablonen, erhalten den Vorzug. Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter P C 2935 an Rudolf Mosse, Prag. a137

Brenner u. Aushilfsarbeiter

auf Email-Schilder erfahren, sucht Emailerwert Peters, Elbf., Juliusstraße. 5396

Heizungs-Monteur

gef. Off. mit Zeugnisabschr. u. Lohnanspr. unt. B 1720 an die Exp. d. Bl. Barmen, Neuenweg 41/43. 4634a

Monteure

für dauernd sofort gesucht. Es sollen sich nur solche melden, die an flottes und saub. Arbeiten gewöhnt sind. H. Bodewig, Ing., Spezialfach f. elektr. Anl., Langenfeld, Barmenstr. 57.

Friseur-Gehilfe

sofort oder in einigen Tagen gef. H. B. W. C. Köhlerstr. 13. 4612a

Schloßer

für dauernde Arbeit gesucht. B. Schumacher, Maschinenfabrik, Bismarckstr. 10. 4612a

Schloßer

gef. Betriebswerkstätte der Schwebebahn, Bismarckstr. 10. 4612a

Maschinen-Schloßer,

zur Bedienung und Reparatur von automatischen Drahtbiegemaschinen gesucht. Solche, welche aehn. Posten schon bekleidet, bevorzugt. Off. unt. E 1500 an die Exp. 4612a

Schloßer und Dreher

sofort gef. A. Ernst Fischer & Weicher, Maschinenfabrik, Elberfeld, Sandstraße 35. 4612a

Stützen-Maschinenbauer

bei hohem Lohn gesucht. Offerten unter E 2463 an d. Exp. ds. Bl. erbeten. 4612a

Schmied

sof. gesucht. Kremer, Sondermann & Cie., Cronenberg. 4612a

2 tücht. Schmiedegehilfen

sof. gef. Rob. Wegmann, Barmen, Berlinerstr. 141. 4612a

Konditor

für Bäckereibetrieb sofort gef. 4612a

Erj. Konditorgehilfe

3. 19. ds. ev. später, gef. H. Caspar, C. Schwanenst. 48. 4612a

Konditorgehilfe

sof. — Mar. Seibach, Barmen, Fischerstr. 1. 4612a

Bäder- u. Konditorgehilfe

gef. Bismarckstr. 10. 4612a

Konditorgehilfe, d. i. Bäckereib. gebr.

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

gef. Selbstgesch. Off. unter E 1223 an die Exp. 4612a

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Konditorgehilfe, d. i. Bäckereib. gebr.

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

gef. Selbstgesch. Off. unter E 1223 an die Exp. 4612a

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Lehrling

sof. auf sofort oder in 14 Tagen einen jüngeren Bäckereibehilfen.

Erste Verkäuferinnen

gesucht für die Abteilungen:
Wäsche
Kleider-Stoffe
Gardinen
Weißwaren
Wollwaren
Tricotagen
Strümpfe
Herren-Artikel
Vorstellungen vormittags von 8-9 Uhr, nachm. von 7-8 Uhr. Eingang Grünstr.
Leonhard Tietz
Aktien-Gesellschaft, Elberfeld.

Wir suchen für Oktober eine im Abändern und der Neuankündigung von Mäusen und Kleibern durchaus erfahrene, selbstständige
Dame,
die schon länger erfolgreich in ersten Häusern tätig war und mit seiner Kundschaft vertraut ist. Dauernde, angenehme Stellung.
Off. mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. Bild erb.
H. & W. Buchholz, Rhendt.

Tüchtige Verkäuferinnen
für unsere umfangreiche
Bücher-
Abteilung sofort gesucht. + Vorstellungen von 8-9 Uhr vormittags und 7-8 Uhr abends. + Eingang Grünstraße.
Leonhard Tietz
Aktien-Gesellschaft, Elberfeld.

Modes.
Durchaus tüchtige Verkäuferin,
die in lebhaften Detail-Geschäften tätig war und mit der Branche durchaus vertraut ist, gesucht.
L. Fleischhacker Nachf., Barmen.

Tüchtige Verkäuferin
für Damen-Konfektion per 15./8. oder 1./9. gegen hohes Gehalt gesucht.
Solingen, Gebrüder Kaufmann.

Tüchtige Näherinnen
auf Wäsche-Zappen gesucht.
H. Esders & Dyckhoff Nachf., Elbf., Wall 25.

Mädchen
über 16 Jahre für angenehme dauernde Arbeit gegen hohen Lohn gesucht.
Reinh. Schmidt, Briefumhlagfabrik, Elberfeld, Briesstraße.

Durchaus zub. Zweitwärtin (i. erf. in der Babypf.) Führung ein. bürgl. Haush. gef. Weib. nach 6 Uhr abds. Näb. Elberfeld, Briesstraße 57, 2. Etage.

ateur
r Lage Oberfelds gelegenes
okal
be der Vermögensverhält-
Barmen, Neuerweg 41/48.



ein Gewinn

Reste

und Schnitt-Coupons

Die seit Eröffnung unseres Neubaus angesammelten Reste in Weiß-, Leinen- und Baumwollwaren, Kleider- und Seidenstoffen, gelangen nebst großen Quantitäten Schnitt-Coupons ab Mittwoch früh enorm billig zum Verkauf.

Waschstoff=Reste und Coupons

darunter reinwollene Mouffeline, Baumwoll-Mouffeline, Voile, Zephyr, Leinen, Chantung und Satins, in Längen bis 8 Meter, zu folgenden Einheitspreisen:

Serie I 25, Serie II 45, Serie III 75, Serie IV 95, Meter

Weißwaren=Reste und Coupons

Bemdenstücke, Koh-Kessel in einfacher und doppelter Breite, Bettdecken, Biber, Pikees, weiße Waschküffe, Sticker-Stoffe und Handtuchgebilde, ferner Schürzen-Glamosen, Schürzen-Druck, Coupons und Reste, ...

ganz enorm billig.

Kleiderstoff=Reste und Coupons

In Längen von 1 1/2 bis 6 Meter, für jeden Zweck geeignet, darunter: Elegante Kostümstoff-Reste, ca. 130 cm breit, in englischem Geschmack, Uni-Kleiderstoff-Reste, ca. 110 cm breit, wie Popeline, Serge, Wollbatist, Cheviots, in allen Farben, Voiles-Reste, ca. 110 cm breit, in Wolle, sowie Wasch-Voiles, enormes Farbensortiment, Bordüren-Voile-Reste, ca. 110 cm breit, die Sommer-Model nur neue diebstahlige Bordüren-Designs, elegante Blusenstoff-Reste, elegante Kinderkleiderstoff-Reste

Serie I Mtr. 75, Serie II Mtr. 1.00, Serie III Mtr. 1.25

Kleinere Reste Preis 50, zum Ausfuchen Meter 50, Elegantere Stoffarten 1.50

Seidenstoff=Reste und Coupons

In Längen von 2 bis 4 Meter, für jeden Zweck geeignet, darunter: Gestreifte Seidenstoff-Reste, in hellen und dunklen Dessins, karierte Seidenstoff-Reste, aparte, neue Karos, Foulards-Reste, neue, moderne Tüpfen- und Phantasiedessins, Bastseiden-Reste, deutsche und exotische Fabrikate, naturfarbig, Uni-Seidenstoff-Reste, moderne Webarten, in unendlich vielen Farben, schwarze Seidenstoff-Reste wie: Taffet, Merveilleux, Messaline etc.

Serie I Mtr. 75, Serie II Mtr. 1.00, Serie III Mtr. 1.25

Kleinere Reste Preis 50, zum Ausfuchen Meter 50, Elegantere Stoffarten 1.50

15000

engl. Batist-Taschentücher

durch Dekoration und Auslage während unserer weißen Woche etwas angestaut, solide Qualität, mit Hohlfaum und Kordelkante,

1/2 Dtz. 45.

Einzelne Schweizer Sticker-Roben das begehrte Sommer-Kleid jetzt zum Ausfuchen 750 650 525

Restbestand abgepaßt. Voile-Blusen in ca. 50 modernen Uni-Farben, eleg. bestreift jetzt zum Ausfuchen 325

Leonh. Tietz

Aktien-Gesellschaft & Elberfeld



Reihbälchen
Bläst du
Sieh, die
Längst au

Reihbälchen
Bläst du
Sieh, die
Längst au

Reihbälchen
Bläst du
Sieh, die
Längst au

Reihbälchen
Bläst du
Sieh, die
Längst au

Reihbälchen
Bläst du
Sieh, die
Längst au

Tiefes D
farrten die d
gehörte, in d
der Schrei ein
war das! S
hohe, dunkle
yangiam glin
glühende Ein
ihm Schweißh
Strümpfe gef
vermochte nich
weilige Haar
edel geschlitte
Karl Müller n
schwerenliche
funken. Zu
müden Rüh
gemagerte Ha
denselben vor
hatte ihn sich
rückerstatten?
ein warnende
stehlen! Früh
fünf Pfennig
gedrückt einbe
nicht einschla
gefragt hatte,
beten. Ja, be
war ihm verla
das Geld zur
waren die St
brochen. Im S
die zwei Nap
ihren täglichen
und Baron vo
ein schöner, le
meinen Pongy
„Du bleibst z
haben heute e
Wella den Fuß
stinnig, ich rei
zarte Frau, n
sinn!“ Der A
am Portale d
der Diener fu
Aber schon sta
fragte er, w
mühter. Kar
gefiern in der
dah ihn jeman
mitgekommen
dem Schreibi
sch einlae une
Verlust noch a
einen kleinen
plötzlich vern
Fischer Keller,
Orbe von Ma
Sollte er sich
aus seinen M
schrodenen M
schebene. G
sch herzlich, d
kommen und
planten Alt
für einen anfr
herrn eine Ed
sie auch getreu
er stahl nie w

Die Luftg
zum lieben G
vormig war e
Farum ging's
mühsamstall,
entlassen, da t
Der über
wilden Ehar.
den und Brau
zu ihnen: „W
doch mit?“
„Natürlich
Wo soll's den
In die g
betulich fort.
nach:
„Rehmt ei
„Pah“, sa
Am Aben
macht hatten
Keine baumel
Ach, wiß
denie, einfach
Repl. Ihr h
ramten und
haben sie ge

